



GESCHÄFTSBERICHT 2015

# KENNZAHLEN 2015

Betriebsertrag +9,5%



Dividendenausschüttung  
(beantragt an GV)

**CHF 8,1 Mio.**

Dividende – pro Aktie

**CHF 0.70**

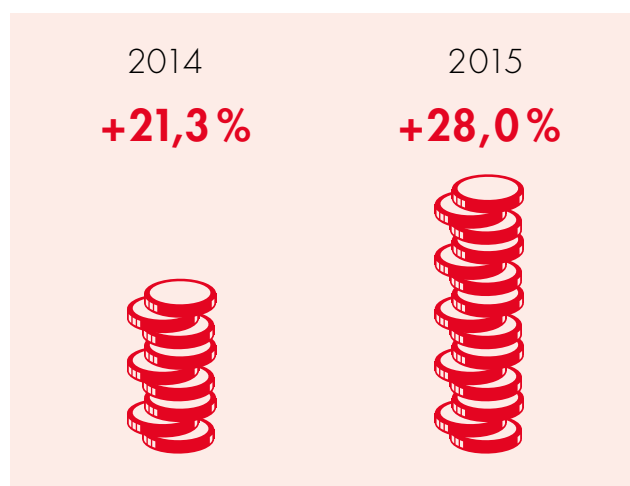
Dividendenrendite



Bilanzsumme +12,5%



Reingewinn CHF 20,0 Mio.



Zunahme Hypotheken CHF 359 Mio.



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Aktionärsbrief</b>	<b>3</b>
<b>Corporate Governance</b>	<b>6</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>33</b>
<b>Finanzbericht</b>	<b>39</b>
– Bilanz	40
– Erfolgsrechnung	41
– Gewinnverwendung	42
– Geldflussrechnung	43
– Nachweis des Eigenkapitals	45
– Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	46
– Erläuterungen zur Risikopolitik und zum Risikomanagement	52
– Anhang	60
– Revisionsbericht	84
– Eigenmittelanforderungen	86



Martin Leutenegger  
Präsident des Verwaltungsrats

Hanspeter Rhyner  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

# AKTIONÄRSBRIEF

Liebe Aktionärinnen, liebe Aktionäre  
Geschätzte Kundinnen, geschätzte Kunden  
Liebe Glarnerinnen, liebe Glarner

Das vergangene Jahr war für die Glarner Kantonalbank ein hervorragendes Jahr mit vielen Höhepunkten. Erstmals führten wir eine öffentliche Generalversammlung durch. 750 Aktionärinnen und Aktionäre waren anwesend. Weitere Meilensteine waren der Start der strategischen Zusammenarbeit mit Valora, die erfolgreiche Platzierung einer neuen Tier-1-Anleihe sowie unsere Kooperation mit MoneyPark und iShares im Bereich der regelbasierten Anlagen. Zudem eröffneten wir 2015 die frisch renovierte und neu gestaltete Filiale am Hauptsitz in Glarus und eine neue Filiale im Einkaufszentrum Wiggispark.

Die Zustimmung zur Teilrevision des Gesetzes über die Glarner Kantonalbank durch die Glarner Landsgemeinde im Mai 2015 war von besonderer Bedeutung. Das Glarner Stimmvolk sprach dem Regierungsrat das Vertrauen aus, an der Generalversammlung über Anpassungen beim Aktienkapital in eigener Kompetenz bestimmen zu können. Der Personenkreis, der Einsitz im Verwaltungsrat nehmen kann, wurde erweitert und heutigen Anforderungen angeglichen. Neu muss die Bank nur noch mindestens 20 Prozent und nicht wie bisher 35 Prozent des Jahresgewinns den offenen Reserven zuweisen. Damit steigt die mögliche Gewinnausschüttungsquote der Bank auf 40 bis 60 Prozent.

All diese Ereignisse sind Ausdruck unserer Dynamik und Innovationskraft. Sie bilden die Basis für eine solide und zukunftsgerichtete Weiterentwicklung unserer Bank.

## Überaus positives Geschäftsjahr

Der Reingewinn 2015 stieg gegenüber dem Vorjahr um 28 Prozent auf 20 Mio. Franken. Damit sind wir sehr zufrieden. Die Bilanzsumme wuchs im vergangenen Jahr um 12,5 Prozent auf knapp 5 Mrd. Franken. Haupttreiber für das deutliche Wachstum waren das starke Hypothekengeschäft im Direkt- und Onlinevertrieb (+ 359 Mio. Franken). Der Zinserfolg stieg um 4 Mio. Franken und trug damit massgeblich zur Steigerung des Betriebsertrags von 9,5 Prozent auf 60,9 Mio. Franken bei. Der Geschäftsaufwand stieg, insbesondere aufgrund einer höheren Abgeltung für die Staatsgarantie, um 8,6 Prozent auf 37,8 Mio. Franken.

## Dividendenerhöhung beantragt

Dank dieses erfreulichen Ergebnisses können wir unseren Aktionärinnen und Aktionären eine attraktive Dividende ausrichten. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung eine Dividendenerhöhung von 10 Rappen auf 70 Rappen pro Aktie. Dies entspricht 7 Prozent des Nominalkapitals. Mit der Ausrichtung einer Dividende von rund 8,1 Mio. Franken fliessen 40 Prozent des Reingewinns an die Aktionäre. Stimmt die Generalversammlung der durch den Verwaltungsrat beantragten Gewinnverwendung zu, erhält der Kanton Glarus 8 Mio. Franken als Abgeltung für die Staatsgarantie, als Steuern und als Dividende.

## 2 Mio. Franken «Für ein starkes Glarnerland»

Die Bank plant eine Zweckerweiterung ihrer «Stiftung der Glarner Kantonalbank KMU und Wohnen». Dazu wird die Stiftung in die «Stiftung der Glarner Kantonalbank für ein starkes Glarnerland» umbenannt. Mit dieser will die Bank bedeutende Projekte aus den Bereichen Sport, Kultur und Gesellschaft fördern. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, 2 Mio. Franken des Jahresgewinns an das Sondervermögen zuzuweisen. In Zukunft soll die Stiftung weitere Zuwendungen aus dem Reingewinn erhalten; dies jedoch nur bei sehr guten Ergebnissen. Die nachhaltige und kontinuierliche Dividendenausschüttung wird durch diese Zuwendungen nicht beeinträchtigt.

## Tier-1-Anleihe erfolgreich platziert

Zur nachhaltigen Abstützung des kontinuierlichen Wachstums platzierten wir im November 2015 eine weitere Tier-1-Anleihe über 100 Mio. Franken. Das risikotragende Kapital konnte dadurch auf zusätzliche Stakeholder verteilt werden. Die Stabilität der Glarner Kantonalbank wurde noch breiter abgestützt. Der Eigenmitteldeckungsgrad beträgt per 31.12.2015 neu 244 Prozent und liegt damit deutlich über den 165 Prozent, die das Kantonalbankgesetz verlangt.

## Innovatives Geschäftsmodell

Die Glarner Kantonalbank hat sich in den letzten Jahren einen Namen als digitale Vorreiterin in der Finanzbranche erarbeitet. Diese Positionierung am Markt will die Bank auch in Zukunft beibehalten und stärken. Dazu werden neue Produkte und innovative Geschäftsmodelle im Onlinebereich entwickelt und im Markt eingeführt. Im Berichtsjahr stellte die Bank ihre Innovationskraft gleich mit mehreren Neuheiten unter Beweis. Im Januar 2015 wurde beispielsweise investomat.ch lanciert. Das neue Produkt ist für Einsteiger und erfahrene Anleger geeignet, die ihr Geld mit einem ausgeklügelten Robo Advisory Tool investieren und verwalten wollen.

Durch die Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses im Januar 2015 und die bereits zuvor angekündigte Einführung von Minuszinsen durch die Schweizerische Nationalbank stieg der Margendruck auf das Hypothekar- und Kreditgeschäft weiter an. Nicht zuletzt als Reaktion darauf hat die Glarner Kantonalbank Lizenzierungsmodelle für die bestehenden Onlineprodukte entwickelt. Diese machen es möglich, die Onlinelösungen und -plattformen künftig anderen Anbietern und Finanzinstituten in Lizenz abzugeben. Damit schafft die Bank optimale Voraussetzungen, um neue Einnahmequellen zu erschliessen. Beispiel dafür ist die Kooperation mit MoneyPark. Der unabhängige Vermittler von Finanzdienstleistungen bietet mit unserem Technologie-Know-how Onlinesparpläne unter eigenem Namen an. Ebenso sucht die Glarner Kantonalbank nach möglichen Kooperationen ausserhalb des Finanzsektors. Die eingegangene strategische Zusammenarbeit mit Valora eröffnet beiden Partnern grosses Zukunftspotenzial.

## Bewährte Dualstrategie

Der Direktvertrieb ist das erste und nach wie vor das wichtigste Standbein der Glarner Kantonalbank. In unserem Heimmarkt ist es uns gelungen, die klare Position als Nummer eins weiter auszubauen.

Im Firmenkundengeschäft konnte die Bank gemeinsam mit Unternehmern Nachfolgeregelungen erfolgreich sichern und Übernahmelösungen unterstützen. Damit bleiben Arbeitsplätze nachhaltig im Kanton Glarus erhalten. Ein weiterer Höhepunkt war die Präsentation des ersten Glarner Immobilienmarktberichts, den wir zusammen mit Wüest & Partner erstellten. Er zeigt die aktuelle Lage und die Entwicklung des Glarner Immobilienmarkts auf und stiess auf grosses Interesse.

Für unsere Privatkunden wurden neue Angebote in den Bereichen Vermögensverwaltung und Zahlungsmittel lanciert. Bei den beiden Vermögensverwaltungsmandaten «Index Plus» und «Premium» haben wir die Gebühren und Strukturen überarbeitet. Dank standardisierter Abläufe können die Produkte zu attraktiven Konditionen angeboten werden. Im Bereich Zahlungsmittel haben wir im Herbst die neue Kreditkarte im typischen Glarner Design lanciert. Damit erfüllen wir das Bedürfnis zahlreicher Kundinnen und Kunden nach einem günstigen und verlässlichen Zahlungsmittel im In- und Ausland ohne kostspielige Extras wie Versicherungen oder Bonusprogramme.

Im vergangenen Jahr investierte die Bank stark in ihre Infrastruktur. Mit dem Umbau des Hauptsitzes in Glarus und der Eröffnung der neuen Filiale im Einkaufszentrum Wiggispark stehen unseren Kundinnen und Kunden zwei weitere attraktive Standorte mit modernster Infrastruktur zur Verfügung. Der neue Standort im Wiggispark überzeugt mit hoher Besucherfrequenz und langen Öffnungszeiten und entspricht damit dem heutigen Einkaufsverhalten.

## Herzlichen Dank!

Wir danken Ihnen, liebe Glarnerinnen und Glarner, Kundinnen und Kunden, Aktionärinnen und Aktionäre sowie allen Mitarbeitenden der Glarner Kantonalbank für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit. Der Glarner Regierung danken wir herzlich für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft und wir freuen uns, die Bank an Ihrer Seite zu sein und gemeinsam mit Ihnen zu wachsen.



Martin Leutenegger  
Präsident des Verwaltungsrats



Hanspeter Rhyner  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

# CORPORATE GOVERNANCE

Es ist dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank ein Anliegen, im Rahmen der Corporate Governance Transparenz zu schaffen. Die Bank richtet sich dabei nach den entsprechenden Richtlinien der SIX Exchange Regulation sowie den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

## Organisation

Die Glarner Kantonalbank ist organisatorisch in vier Geschäftsbereiche aufgeteilt. Die jeweiligen Bereichsleiter bilden zusammen die Geschäftsleitung der Bank. Der Verwaltungsrat als Oberorgan besteht aus sieben Mitgliedern. Jedes dieser Mitglieder vertritt den Verwaltungsrat in einem der drei ständigen Ausschüsse (Prüfungsausschuss, Risikoausschuss, Strategie- und Personalausschuss). Der Verwaltungsratspräsident hat in allen Ausschüssen Einsitz. Dass der Verwaltungsratspräsident auch Mitglied im Prüfungsausschuss ist, begründet sich in erster Linie in seiner beruflichen Qualifikation als eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling.

Der Verwaltungsrat setzte sich Ende 2014 sowie Ende 2015 unverändert aus folgenden Persönlichkeiten zusammen:

- Martin Leutenegger, Glarus  
(Präsident, Mitglied in allen Ausschüssen)
- Peter Rufibach, Glarus  
(Vizepräsident, Mitglied Strategie- und Personalausschuss)
- Theo Prinz, Oberuzwil  
(Vorsitzender Risikoausschuss)
- Rudolf Stäger, Meggen  
(Vorsitzender Strategie- und Personalausschuss)
- Jürg Zimmermann, Glarus Nord  
(Vorsitzender Prüfungsausschuss)
- Dr. iur. Urs P. Gnos, Altendorf  
(Mitglied Prüfungsausschuss und Vorsitzender Ad-hoc-Ausschuss)
- Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer, Glarus Nord  
(Mitglied Risikoausschuss und Ad-hoc-Ausschuss)

Kein Verwaltungsratsmitglied hat operative Funktionen in der Bank. Es war auch kein Verwaltungsratsmitglied in der Vergangenheit für die Glarner Kantonalbank operativ tätig, mit Ausnahme von Jürg Zimmermann. Diese Tätigkeit liegt aber mehr als 20 Jahre zurück. Kein Mitglied des Verwaltungsrats steht per Bilanzstichtag mit der Glarner Kantonalbank in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen, weder direkt noch als Vertreter eines durch ihn repräsentierten Unternehmens oder einer Organisation. Über die wesentlichen Interessenbindungen der Verwaltungsratsmitglieder geben die Porträts der Verwaltungsräte ab Seite 12 Auskunft. Daraus ist ersichtlich, dass Verwaltungsratspräsident Martin Leutenegger ab 1. Januar 2016 neu auch als Präsident des Verwaltungsrats der Glarner Sach

amtet. Die Kantonale Sachversicherung Glarus ist eine selbstständige Anstalt des öffentlichen Rechts mit Sitz in Glarus und ist somit aufgrund der Mehrheitsbeteiligung des Kantons Glarus an der Glarner Kantonalbank ein Schwesterunternehmen. Zwischen der Glarner Kantonalbank und der Glarner Sach bestehen wesentliche geschäftliche Beziehungen.

Dem Verwaltungsrat obliegen die oberste Leitung der Bank und die Kontrolle der Geschäftsleitung. Bis auf den Präsidenten konstituiert er sich selbst. Die drei Ausschüsse haben klare Aufgaben, die sowohl im Geschäfts- und Organisationsreglement der Bank als auch in spezifischen Ausschussreglementen definiert sind. Die Entscheidungskompetenzen der Ausschüsse sind eingeschränkt. Sie haben in erster Linie vorberatende Funktionen.

Der Strategie- und Personalausschuss unterstützt den Verwaltungsrat in der Oberleitung der Bank. Er befasst sich insbesondere mit der Strategie und dem Leitbild, der Geschäfts- und Personalpolitik, den Bereichsstrategien, der Eröffnung und Schliessung von Filialen, der Gründung und Auflösung von Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Kooperationen mit strategischer Bedeutung, dem Erwerb, der Erstellung, Belastung oder Veräusserung von betriebsnotwendigen Immobilien. Er berät über die Mittelfrist- und Jahresziele, das Geschäfts- und Organisationsreglement sowie das Personalreglement. Er behandelt die Rahmenvorgaben für fixe und variable Vergütungen, die Evaluation und Vorschläge von geeigneten Nachfolgern auf Stufe Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrats und die Vertretung nach aussen sowie über die Annahme von Verwaltungs- und Revisionsstellenmandaten, politischen Ämtern, die Ausübung nebenberuflicher Tätigkeiten (privat oder im Auftrag der Bank) durch den CEO und die Mitglieder der Geschäftsleitung.

Die Verantwortlichkeiten und Pflichten des Risikoausschusses umfassen insbesondere die Sicherstellung und Überwachung der Integrität, Angemessenheit, Vollständigkeit und Qualität des Risk Managements, inklusive Prozesse und Organisationsstrukturen im Verhältnis zur Bankgrösse und Bankaktivität, zu den regulatorischen Anforderungen sowie der Risikotragfähigkeit der Glarner Kantonalbank, die Sicherstellung und Vorbereitung der notwendigen Risikoreglemente, Richtlinien und Limiten, die regelmässige Überprüfung der Risikomessmethoden, der Liquidität und Finanzierung der Bank, die regelmässige Überwachung der Angemessenheit der Anlagepolitik und einer angemessenen Kapitalausstattung (wirtschaftlich und aufsichtsrechtlich), die regelmässige Beurteilung der Risikosituation, insbesondere die Überprüfung des Kreditrisikos, des Zinsänderungsrisikos sowie die Überwachung des ALM-Prozesses, des Marktrisikos, des operationellen Risikos sowie der weiteren bedeutenden Risikokonzentrationen, der strategischen Risiken und des Reputationsrisikos, die regelmässige Überprüfung der Einhaltung der vom Verwaltungsrat erlassenen Risikoreglemente und gesetzten Limiten, insbesondere der Länderlimiten, Marktrisikolimiten, Gegenparteilimiten sowie der Zinsänderungsrisikolimiten gemäss ALM-Reglement. Der Risikoausschuss fällt Entscheide im Rahmen der Kompetenzordnung und berichtet über die Risikosituation periodisch an den Verwaltungsrat. Er überprüft und beurteilt regelmässig die Strategie der Bank in Bezug auf die Risikobereitschaft und -tragfähigkeit.

Die Hauptaufgabe des Prüfungsausschusses ist die Unterstützung des Verwaltungsrats in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht unter Berücksichtigung aller anwendbaren Gesetze und Bestimmungen sowie der Statuten und der internen Regelungen. In seine Zuständigkeit fällt insbesondere die Auswertung der Berichte der externen Revisionsstelle. Daraus abgeleitet schlägt er dem Verwaltungsrat grundlegende organisatorische Vorkehrungen vor, die Gewähr für die korrekte Ausübung des Bankgeschäfts bieten. Der Prüfungsausschuss überprüft den jährlichen Revisionsplan der internen und der externen Revisionsstelle, einschliesslich Revisionsumfang und Schwerpunkt der Revision, bewertet die Leistung der internen und der externen Revisionsstelle hinsichtlich der Erfüllung ihrer Aufgaben im Zusammenhang mit den Revisionen, schlägt zuhanden des Verwaltungsrats die Ernennung oder Auswechslung der externen und der internen Revisionsstelle vor, prüft periodisch (mindestens aber einmal jährlich) die eingereichten Berichte der externen Revisionsstelle hinsichtlich ihrer Unabhängigkeit, diskutiert diese Berichte mit den leitenden Revisoren der externen Revisionsstelle und wägt ab, ob erbrachte revisionsferne Dienstleistungen die erforderliche Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle gefährden. Er begutachtet die Mittelfristplanung, das Jahresbudget, den Geschäftsbericht (Lagebericht und Finanzbericht), die Halbjahresrechnung sowie die Quartalsabschlüsse, wobei er insbesondere die Bewertung der wesentlichen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen beurteilt und entsprechend zuhanden des Verwaltungsrats Antrag stellt. Er diskutiert mit der externen Revisionsstelle über die wesentlichen im Rahmen der Revisions-tätigkeit aufgetauchten Probleme sowie alle Management Letter oder andere bedeutende Berichte über das Interne Kontrollsystem, die von der externen Revisionsstelle verfasst oder deren Verfassung von ihr vorgeschlagen wird, sowie die Antworten der Bank auf solche Berichte. Ebenso diskutiert er alle rechtlichen Angelegenheiten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben könnten. Er begutachtet die Compliance-Richtlinien und nimmt von wesentlichen Berichten oder Anfragen von regulatorischen oder staatlichen Stellen Kenntnis. Er prüft die Berichterstattung der Geschäftsleitung über wesentliche Massnahmen, die aufgrund der Berichte der internen und der externen Revisionsstelle angeordnet wurden, und die Anordnung ergänzender Massnahmen, soweit nötig. Er nimmt von allen Aufträgen und den damit verbundenen Honoraren der internen und der externen Revisionsstelle Kenntnis und kontrolliert, ob die Zusammenarbeit zwischen der internen und der externen Revisionsstelle dem Geschäfts- und Organisationsreglement entspricht.

Unter dem Vorsitz von Dr. iur. Urs P. Gnos besteht ein Ad-hoc-Ausschuss zum Thema «Verantwortlichkeitsklagen gegen ehemalige Organe der Bank». Weitere Mitglieder sind Martin Leutenegger und Dr. oec. Rolf Widmer. Damit sind auf Stufe des Verwaltungsrats die Überwachung und Begleitung der juristischen Aktivitäten in dieser Angelegenheit sichergestellt.

Die Geschäfte des Verwaltungsrats werden in der Regel durch die zuständigen Ausschüsse vorbereitet und vorberaten. Die Ausschüsse prüfen die Berichte der Geschäftsleitung und der Revisionsstelle und überwachen die operative Geschäftstätigkeit, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung von Statuten, Reglementen und Weisungen. Die Sitzungen des Verwaltungsrats dauern in der Regel einen halben Tag. Die Sitzungsdauer der Ausschüsse richtet sich nach den Traktanden und beträgt

durchschnittlich rund zwei Stunden. Die Geschäftsleitung ist bei allen Sitzungen des Verwaltungsrats anwesend, wobei jeweils ein Teil der Sitzung unter Ausschluss der Geschäftsleitung stattfindet. Auch an den Sitzungen der Ausschüsse nehmen die zuständigen Vertreter der Geschäftsleitung teil. Die externe Revisionsstelle wird zur Behandlung ihrer Berichte im Verwaltungsrat oder in den Ausschüssen bei Bedarf beigezogen. Im Berichtsjahr tagte der Verwaltungsrat grundsätzlich monatlich, insgesamt elfmal. Die ordentlichen Ausschüsse kamen insgesamt für 25 Sitzungen zusammen.

Der Präsident des Verwaltungsrats beziehungsweise die Vorsitzenden der Ausschüsse legen die Traktanden für die Sitzungen fest. Über die Verhandlungen und Beschlüsse wird ein Protokoll geführt. Die Protokolle der Ausschüsse werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrats zugestellt. Darüber hinaus erstatten die Vorsitzenden der Ausschüsse an jeder Verwaltungsratssitzung mündlich Bericht über wesentliche Ereignisse und Beschlüsse. Schriftliche und mündliche Berichterstattungen werden zur Diskussion gestellt. Im Weiteren führt der Verwaltungsrat jährlich eine Selbstevaluation durch, um seine Tätigkeit und Effizienz zu überprüfen. Die Geschäftsführung der Bank sowie der Vollzug der Beschlüsse und Reglemente, die vom Verwaltungsrat erlassen werden, obliegen der Geschäftsleitung der Glarner Kantonalbank. In den Aufgabenbereich der Geschäftsleitung fallen auch die Vorbereitung von Strategie- und Planungsunterlagen zuhanden des Verwaltungsrats und die Sicherstellung der Umsetzung der Strategie, die finanzwirtschaftliche Steuerung der Glarner Kantonalbank, die Steuerung der Schlüsselressourcen, die angemessene Ausgestaltung eines wirksamen Internen Kontrollsystems (IKS) und die Sicherstellung der Einhaltung der gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen.

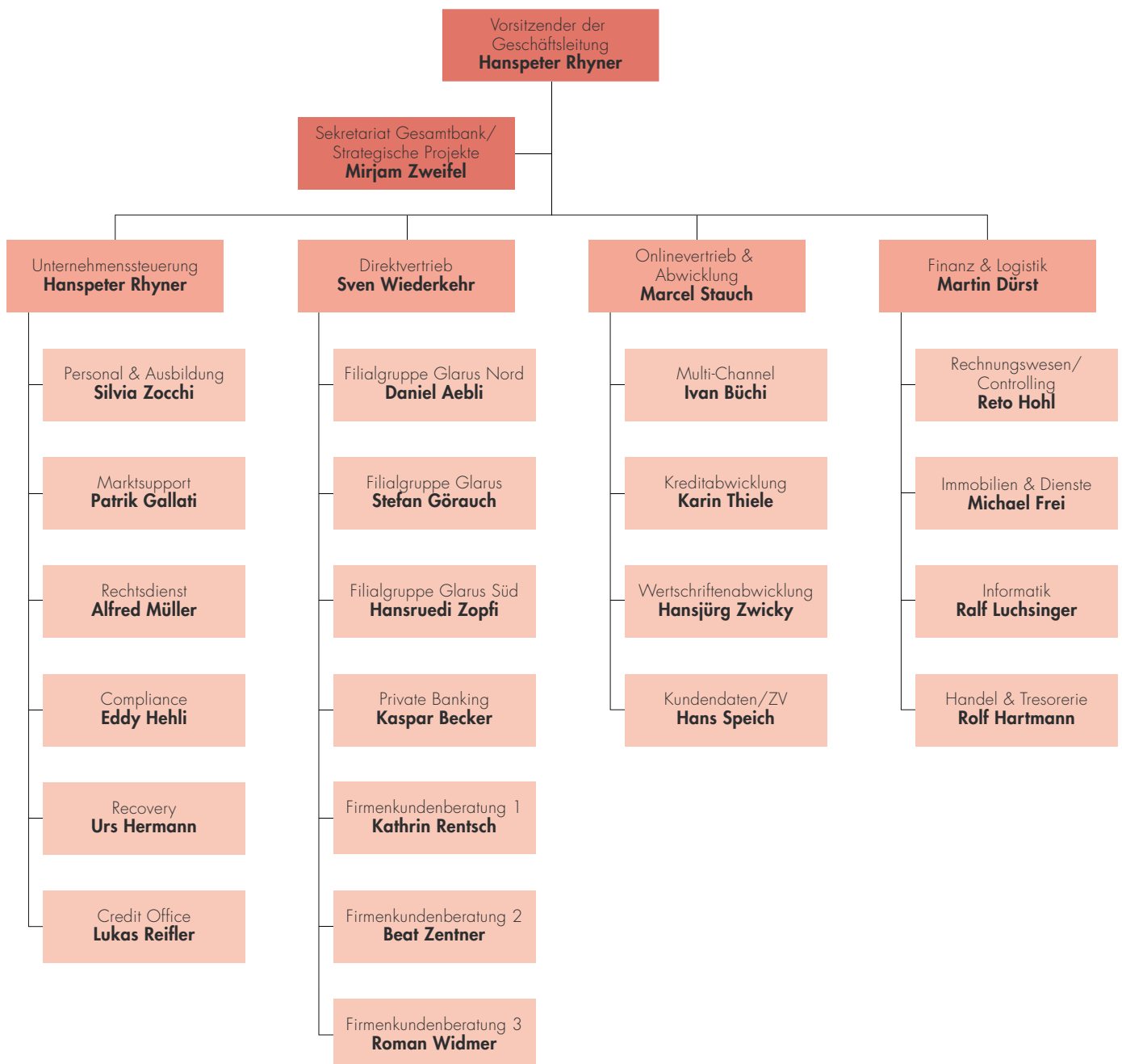
Die Glarner Kantonalbank verfügt über ein Management Information System (MIS), das dem Verwaltungsrat dazu dient, seine Aufsichtspflicht zu erfüllen und die an die Geschäftsleitung übertragenen Kompetenzen zu überprüfen. Der Prüfungsausschuss erhält mindestens quartalsweise einen umfassenden Zwischenabschluss mit Budget- und Vorjahresvergleich, der an den Sitzungen des Prüfungsausschusses vorbesprochen und im Verwaltungsrat behandelt wird. Die monatlichen Zwischenabschlüsse werden im Verwaltungsrat besprochen. Die Zwischenabschlüsse werden periodisch mit Erwartungsrechnungen ergänzt, die im Sinn einer Hochrechnung das erwartete Jahresergebnis ausweisen. Zusätzlich erhalten der Risikoausschuss und der Verwaltungsrat quartalsweise umfassende Berichte über die Risikosituation der Bank. Diese informieren über den aktuellen Stand von Liquidität, Eigenmittelausstattung und Klumpenrisiken sowie über die wichtigsten Risikoparameter in den Bereichen Kredit, Markt- und operationelle Risiken. Der Präsident des Verwaltungsrats erhält sämtliche Protokolle der Geschäftsleitungssitzungen zur Einsichtnahme. Er führt periodische Sitzungen, in der Regel wöchentlich, mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung durch.

Die interne Revision ist dem Verwaltungsrat unterstellt. Sie kontrolliert die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen. Ebenso prüft sie die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten der Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Die Prüfungen und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards der beruflichen Praxis. Die interne Revision unterbreitet die Berichte dem Prüfungsausschuss. Zudem hält sie in einem Jahresbericht die wesentlichen Ergebnisse zuhanden des Verwaltungsrats fest. Die interne Revision koordiniert ihre Tätigkeit mit der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft, die ebenfalls alle Berichte erhält. Die Glarner Kantonalbank hat die Aufgabe der internen Revision an die interne Revisionsstelle der St. Galler Kantonalbank ausgelagert. Diese Auslagerung basiert auf einer Vereinbarung aus dem Jahr 1997 und wurde 2011 auf eine neue vertragliche Basis gestellt.

Alle Mitglieder des Verwaltungsrats, mit Ausnahme von Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer, erfüllen die Unabhängigkeitskriterien gemäss dem FINMA-Rundschreiben 2008/24 «Überwachung und interne Kontrolle Banken». Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer gilt aufgrund seiner Rolle als Vertreter des Mehrheitsaktionärs Kanton Glarus nicht als unabhängig im Sinn dieses Rundschreibens. Gemäss den Mindestanforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA muss ein Drittel der Verwaltungsratsmitglieder unabhängig sein. Die Glarner Kantonalbank erfüllt diese Anforderung mit sechs unabhängigen von insgesamt sieben Verwaltungsräten gut.

## Gesamtbank-Organigramm Stand: 31. Dezember 2015



## Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Gesellschaft besteht gemäss den Statuten aus einem Präsidenten sowie vier bis sechs weiteren Mitgliedern, die jeweils einzeln (einschliesslich des Präsidenten) für eine einjährige Amtsdauer durch die Generalversammlung gewählt werden. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Die Amtsdauer des Verwaltungsrats beträgt auch gemäss Kantonalbankgesetz jeweils ein Jahr, das heisst, es müssen sich alle Mitglieder des Verwaltungsrats jedes Jahr an der Generalversammlung zur Wiederwahl stellen. Die Zusammensetzung ist seit der Gründungsversammlung der Glarner Kantonalbank als Aktiengesellschaft im Jahr 2010 unverändert.

Der Verwaltungsrat setzt sich per 31. Dezember 2015 aus folgenden Personen zusammen:

## Martin Leutenegger

Glarus, Schweizer Staatsangehöriger, 1966

Eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling,

Inhaber und Geschäftsführer Martin Leutenegger Consulting, Glarus

Verwaltungsratspräsident seit 01.02.2008, Mitglied in allen Ausschüssen

### Beruflicher Werdegang:

Martin Leutenegger verfügt über einen Abschluss als eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling und ein Diplom als IFRS/IAS Accountant. Er begann seine Karriere als Leiter Rechnungswesen bei der Sauter Bachmann AG, Netstal und kam 1999 zur Electrolux Schwanden AG, Schwanden. Bis Januar 2013 leitete er als stv. Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung die Bereiche Finanzen, Controlling, Personal und Informatik. Seit 2013 arbeitet er als Geschäftsführer seiner eigenen Firma Martin Leutenegger Consulting, Glarus, in der er hauptsächlich VR-Mandate betreut und Beratungsmandate im Rahmen von Umstrukturierungen und Nachfolgeregelungen wahrnimmt.

### Wesentliche Interessenbindungen:

Inhaber Martin Leutenegger Consulting, Glarus (ab 07.01.2016: Leutenegger Consulting GmbH); CEO ad interim Kolping Krankenkasse AG, Dübendorf; VRP Glarus hoch3 AG, Glarus Nord; VRP Marggi AG, Freienbach; VRP Marggi Immobilien AG, Freienbach; VRP Glarner Sach, Glarus (ab 01.01.2016); Vizepräsident Secon AG, Fehraltorf; VR BSINTI AG, Glarus Süd; Verwaltungskommission Technische Betriebe Glarus Süd, Glarus Süd; Kirchengutsverwalter Katholische Kirchengemeinde Glarus-Riedern-Ennenda, Glarus; VR Stat Peel AG, Glarus (ab 23.02.2016)





## Peter Rufibach

Glarus, Schweizer Staatsangehöriger, 1949

Kaufmann, Inhaber und Geschäftsleiter der RUFi Handel + Beratung GmbH, Riedern

Vize-Verwaltungsratspräsident seit 01.12.2007, Mitglied im Strategie- und Personalausschuss

### **Beruflicher Werdegang:**

Peter Rufibach absolvierte eine vierjährige Lehre als Maschinenzeichner und nach ein paar Jahren Berufspraxis eine Abendhandelsschule, die er als Handelskaufmann abschloss. Als Stahlhandelskaufmann arbeitete er in verschiedenen Funktionen – 38 Jahre für die Debrunner Acifer-Gruppe, bei der er die Niederlassung Näfels 15 Jahre als CEO führte. Seit dem 01.01.2013 ist er Inhaber und Geschäftsleiter der RUFi Handel + Beratung GmbH, Riedern. Seit dem 01.04.2014 steht er – im Mandatsverhältnis – als Vorsitzender der Geschäftsleitung der Riedo Bau + Stahl AG Oberbipp vor.

### **Wesentliche Interessenbindungen:**

Inhaber RUFi Handel + Beratung GmbH, Riedern; Mandat als Vorsitzender der Geschäftsleitung der Riedo Bau + Stahl AG, Oberbipp; Präsident der Glarner Handelskammer, Glarus; Präsident Stiftungsrat Hammerschmiede Mühlehorn, Glarus Nord; Präsident 50er Donatorenclub, FC Glarus, Glarus

## Theo Prinz

Oberuzwil (SG), Schweizer Staatsangehöriger, 1947  
Betriebsökonom HWV, im Ruhestand

Verwaltungsrat seit 01.03.2008, Vorsitzender des Risikoausschusses

### **Beruflicher Werdegang:**

Theo Prinz startete seine Bankkarriere mit einer Banklehre. Anschliessend besuchte er in Zürich die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule und schloss als Betriebsökonom HWV ab. Nach Sprachaufenthalten in der Westschweiz und in England entwickelte er sich bei der UBS und der Schweizerischen Volksbank (SVB) in verschiedenen Chargen zum Kreditspezialisten weiter. Nach Führungsausbildungen in Frankfurt, London und Philadelphia (Senior Executive Management Programme der Wharton University) übernahm er in der Folge anspruchsvolle Führungsaufgaben. So war er Regionenleiter der SVB-Regionen Winterthur und Zürich und der Credit Suisse Zürich West. 1997 wurde er zum CEO der Thurgauer Kantonalbank (TKB) gewählt. Die TKB leitete er zehn Jahre, bis er 2007 vorzeitig in den Ruhestand ging.

### **Wesentliche Interessenbindungen:**

VRP Voigt Holding AG, Romanshorn; Mitglied Schweizerische Parkinsonvereinigung, Egg (ZH); Mitglied Annemarie Opprecht-Stiftung, Muri bei Bern





## Rudolf Stäger

Meggen (LU), Schweizer Staatsangehöriger, 1957

Bankkaufmann, selbstständige Beratungstätigkeit im Finanzdienstleistungsbereich, Meggen

Verwaltungsrat seit 01.07.2009, Vorsitzender Strategie- und Personalausschuss

### **Beruflicher Werdegang:**

Rudolf Stäger absolvierte die Banklehre, bildete sich bei der UBS permanent weiter und war für die Grossbank über sieben Jahre im Ausland tätig. 1989 erfolgte der Wechsel zur Luzerner Kantonalbank (LUKB). Ab 1995 war er Mitglied der Geschäftsleitung der LUKB. 1999 wechselte er in die Gruppenleitung der Vontobel AG, Zürich. Danach folgte der Wechsel in die Geschäftsleitung der Schroders & Co. Bank AG, Zürich. 2007 beendete er seine Bankkarriere und wandte sich einer selbstständigen Beratungstätigkeit zu. Die bereits zuvor weit gefächerte Verwaltungsratsstätigkeit führte in der Folge zu weiteren interessanten Erfahrungen in nationalen und internationalen Unternehmen. Heute engagiert sich Rudolf Stäger unter anderem stark als geschäftsführender Präsident des Fussballclubs Luzern.

### **Wesentliche Interessenbindungen:**

Inhaber Stameg Beratungs GmbH, Meggen; VRP Athenion AG, Zug; Mitglied Heiner Schlosser-Stiftung, Meggen; VRP Tellco Vorsorge AG, Schwyz; VRP Golf Immobilien AG, Luzern; VR Tellco Holding AG, Schwyz; Stiftungsrat Tellco Freizügigkeitsstiftung, Schwyz; Vorstandsmitglied swissVR (Verein), Zug; VRP SGRA Holding AG, Neuheim; VRP FC Luzern Innerschweiz AG, Luzern; VRP swissporarena events AG, Luzern; Mitglied Stiftung Fussballakademie Innerschweiz, Luzern

## Jürg Zimmermann

Glarus Nord, Schweizer Staatsangehöriger, 1966

Betriebsökonom FH, eidg. dipl. Treuhandexperte, langjähriger Geschäftsführer der BT AG  
Glarus Nord, Oberurnen (Hauptaktionär)

Verwaltungsrat seit 01.02.2009, Vorsitzender Prüfungsausschuss

### **Beruflicher Werdegang:**

Jürg Zimmermann besuchte nach einer Lehre bei der Glarner Kantonalbank berufsbegleitend die HWV in Zürich – Abschluss 1991 als Betriebsökonom FH – und erwarb 2002 den Titel des eidg. dipl. Treuhandexperten. Sein beruflicher Weg führte ihn über Bank- und Industriebetriebe in das Treuhandgeschäft. Seit 2008 führt er ein eigenes Treuhandbüro.

### **Wesentliche Interessenbindungen:**

VR Bühler Treuhand AG, Glarus; Inhaber BT AG Glarus Nord, Mollis; VRP Frohsinn Immobilien AG, Glarus Nord; Vorsitzender der Geschäftsführung Ditiinto GmbH, Glarus Nord; Kassier CVP Glarus Nord, Glarus Nord; Kassier Schachklub Glarus, Glarus





### Urs P. Gnos

Altendorf (SZ), Schweizer Staatsangehöriger, 1967

Dr. iur., RA, LL.M., Partner bei Walder Wyss AG, Zürich

Verwaltungsrat seit 01.07.2009, Mitglied im Prüfungsausschuss, Vorsitzender des Ad-hoc-Ausschusses «Verantwortlichkeitsklagen gegen ehemalige Organe der Bank»

#### Beruflicher Werdegang:

Urs P. Gnos studierte Rechtswissenschaften und erwarb sein Lizentiat und seinen Dokortitel an der Universität Zürich. 1996 erhielt er das Anwaltspatent in Zürich. Zudem erwarb er im Jahr 2000 einen LL.M. an der McGeorge School of Law in den USA. Er arbeitete als Substitut und Anwalt in Zürcher Kanzleien und als juristischer Mitarbeiter in Kanzleien in Chicago und New York. Seit 2001 arbeitet er für die Anwaltskanzlei Walder Wyss AG, bei der er 2007 Partner wurde. Urs P. Gnos ist ein ausgewiesener Anwalt für Fusionen & Unternehmensübernahmen, Umstrukturierungen, Gesellschaftsrecht sowie Corporate Governance.

#### Wesentliche Interessenbindungen:

VR Walder Wyss AG, Zürich; VR Marelcom AG, Glarus Süd; VR CHAS Holding AG, Zug; VR Figroup Holdings AG, Maur; VR Fischer Chemicals AG, Zürich; VR LinRot Holding AG in Liq., Zürich; VR Leumas Beteiligungen AG, Langenthal; VR Lorud AG, Langenthal; VR TIMA Holding AG, Langenthal; VR Montalpina AG, Kriens (ab 04.01.2016); VR Kasema AG, Langenthal (ab 19.01.2016); VR Güdel Group AG, Langenthal (ab 21.01.2016); GF INTEGER (Switzerland) GmbH, Biel (ab 10.02.2016); VR P Medical Holding AG, Biel (ab 15.02.2016)

## Rolf Widmer

Glarus Nord, Schweizer Staatsangehöriger, 1971

Dr. oec. HSG, Regierungsrat, Departement Finanzen und Gesundheit, Glarus

Verwaltungsrat seit 01.10.2007, Mitglied im Risikoausschuss, Mitglied des Ad-hoc-Ausschusses  
«Verantwortlichkeitsklagen gegen ehemalige Organe der Bank»

### Beruflicher Werdegang:

Rolf Widmer studierte Wirtschaftswissenschaften und erwarb sein Lizentiat und seinen Dokortitel an der Universität St. Gallen (HSG). Er arbeitete zunächst als Assistent am Forschungsinstitut für Arbeit und Arbeitsrecht (FAA-HSG). Gleichzeitig übernahm er einen Lehrauftrag für Volkswirtschaftslehre an der HSG (unter anderem monetäre Ökonomie). Danach gründete er die St. Galler Wirtschafts-Consulting Schmid, Widmer, Prey AG (SWC AG) mit Sitz in St. Gallen. 2004 wurde er in den Regierungsrat des Kantons Glarus gewählt. Er übernahm die Direktion für Landwirtschaft, Wald und Umwelt. Seit 2006 steht er dem Departement Finanzen und Gesundheit vor.

### Wesentliche Interessenbindungen:

VR Kantonsspital Glarus AG, Glarus; VR Kantonsspital Glarus Immobilien AG, Glarus; VR Schweizer Salinen AG, Pratteln; Vorstandsmitglied Glarner Handelskammer, Glarus; Vorstandsmitglied Schweizerische Gesundheitsdirektoren-Konferenz (GDK), Bern; Vorstandsmitglied Beschlussorgan hochspezialisierte Medizin (HSM), Bern



## Die Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht gemäss Statuten und Geschäftsorganisationsreglement aus dem Vorsitzenden und zwei bis drei weiteren Mitgliedern. Es bestehen keine Managementverträge mit Gesellschaften ausserhalb der Glarner Kantonalbank. Die Geschäftsleitung setzt sich aus den folgenden Personen zusammen:



### Hanspeter Rhyner

Glarus Nord, Schweizer Staatsangehöriger, 1968

Vorsitzender der Geschäftsleitung seit 01.03.2013

Master of Corporate Finance, Bereichsleiter Unternehmenssteuerung

#### Beruflicher Werdegang:

**2009–2013 Glarner Kantonalbank, Glarus:**

Bereichsleiter Firmenkunden und Mitglied der Geschäftsleitung

**2004–2008 Zürcher Kantonalbank, Zürich:**

Mitglied der Direktion, Marktleiter Firmenkunden Zentralschweiz,  
Key Account Manager und Marktleiter Firmenkunden Zentral- und Ostschweiz

**1996–2004 Glarner Kantonalbank, Glarus:**

Segmentsleiter Spezialfinanzierungen, Aufbau Recovery-Management-Gruppe

**1994–1996 Credit Suisse, Zürich:**

Private Banking, Relationship Manager, Credit Suisse, Zürich

**Hobbys:** Jagd

#### Wesentliche Interessenbindung:

VR Verband Schweizerische Kantonalbanken VSKB, Basel; VR Finnova Bankware AG, Lenzburg;  
Vorstandsmitglied Glarner Handelskammer, Glarus; Mitglied Stiftungsrat Thomas-Legler-Haus,  
Glarus Süd

## Martin Dürst

Uetikon am See (ZH), Glarus, Schweizer Staatsangehöriger, 1964

Mitglied der Geschäftsleitung seit 01.07.2009

Betriebsökonom FH, dipl. Bankfachmann, Bereichsleiter Finanz & Logistik

### Beruflicher Werdegang:

**2008 – 2009 KPMG AG, Zürich:**

Senior Manager Accounting Advisory Services

**1999 – 2008 Coutts Bank Schweiz/Coutts Bank von Ernst/RBS Coutts Bank, Zürich:**

Finanzchef, Leiter Rechnungswesen, Chefbuchhalter, Konzernkonsolidierung der Coutts-Gruppe in London, diverse Verwaltungsratsmandate innerhalb des Konzerns

**1983 – 1999 Glarner Kantonalbank, Glarus:**

Kaufmännische Lehre, Springer im Filialnetz, Inspektorat, Segmentsleiter Rechnungswesen/Controlling/Informatik

**Hobbys:** Familie, Schach und Reisen



### Wesentliche Interessenbindung:

Präsident der Aufsichtskommission der Kaufmännischen Berufsschule Glarus KBS, Glarus



## Sven Wiederkehr

Wollerau (SZ), Schweizer Staatsangehöriger, 1973

Mitglied der Geschäftsleitung seit 01.12.2013

Lic. oec. HSG, Master of Business Administration, Bereichsleiter Direktvertrieb

### Beruflicher Werdegang:

**2007–2013 Swisscanto Asset Management AG, Zürich:**

Leiter Vertriebsmanagement, Mitglied der Direktion

**2000–2007 McKinsey & Company Inc., Zürich:**

Unternehmensberater

**Hobbys:** Fliegen, Tauchen und Wandern

### Wesentliche Interessenbindung:

Präsident Kapellstiftung der römisch-katholischen Einwohner von Mitlödi, Glarus Süd

## Marcel Stauch

Niederwil (SG), Glarus, Schweizer Staatsangehöriger, 1973

Mitglied der Geschäftsleitung seit 01.05.2013

Eidg. dipl. Bankfachmann, Executive Master of Banking, Bereichsleiter Onlinevertrieb & Abwicklung

### Beruflicher Werdegang:

**2009 – 2013 Glarner Kantonalbank, Glarus:**

Abteilungsleiter Services; Leiter Kreditabwicklung

**2001 – 2009 Zürcher Kantonalbank, Zürich:**

Stellvertretender Leiter Programm & Prozessmanagement; Leiter Finanzierungsprojekte Support und Ausbildung; Projektleiter Strategische Projekte

**1996 – 2001 Zürcher Kantonalbank, Winterthur:**

Geschäftskundenberater

**Hobbys:** Biken, Lesen, Tennis und Schneeschuhwandern

### Wesentliche Interessenbindung:

Stiftungsrat Glarner Pensionskasse, Glarus (Arbeitgebervertreter)



## Kapitalstruktur und Aktionariat

Die Glarner Kantonalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft nach Massgabe des Gesetzes über die Glarner Kantonalbank (Kantonalbankgesetz) mit Sitz in Glarus. Das Aktienkapital beträgt per 31. Dezember 2015 115 Mio. Franken, eingeteilt in 11,5 Mio. Namenaktien mit einem Nennwert zu je 10 Franken. Die Namenaktien sind voll einbezahlt und unterstehen keinen weiteren Zahlungs- oder Nachschusspflichten. Die Aktien der Glarner Kantonalbank sind unter der Valorennummer 18 939 665 beziehungsweise ISIN CH0189396655 an der SIX Swiss Exchange AG in Zürich kotiert. Die Börsenkapitalisierung beträgt 221,4 Mio. Franken (per 31. Dezember 2015).

Die Glarner Kantonalbank hat weder Partizipations- noch Genussscheine emittiert.

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Organisationen.

Das Kantonalbankgesetz erlaubt, Aktien bis zu maximal 49,9 Prozent des ausstehenden Kapitals bei Dritten zu platzieren. Der Kanton Glarus behält gemäss Art. 8 Abs. 3 Kantonalbankgesetz stets die Mehrheit an Kapital und Stimmen. Der Kanton Glarus war bis zum Börsengang vom 24. Juni 2014 Alleinaktionär. Er hält seither eine Mehrheitsbeteiligung von 68,26 Prozent des Kapitals beziehungsweise der Stimmen. Die übrigen 31,74 Prozent sind breit bei knapp 2300 Aktionären gestreut. Kein Aktionär ausser dem Kanton Glarus hält mehr als 5 Prozent des Kapitals beziehungsweise der Stimmrechte. Ein Aktionär hält eine Beteiligung zwischen 3 und 5 Prozent (RoPAS CH Institutional Fund Equity Switzerland, 3,41 Prozent). Alle übrigen Aktionäre halten nach Wissen der Bank weniger als die meldepflichtigen 3 Prozent am stimmberechtigten Kapital. Die St. Galler Kantonalbank AG und die Graubündner Kantonalbank halten im Rahmen eines Wandeldarlehensvertrags mit der Glarner Kantonalbank eine Erwerbsposition im Sinn von Art. 15 BEHV-FINMA von je 500 000 Namenaktien (vergleiche zum Ganzen auch die Meldungen unter [www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html?companyId=GLARNERK](http://www.six-exchange-regulation.com/de/home/publications/significant-shareholders.html?companyId=GLARNERK)). Der Bank sind keine Aktionärsbindungsverträge bekannt.

Die Bank hat am 27. November 2011 eine bedingte Kapitalerhöhung im Umfang von maximal 20 Mio. Franken durch Ausgabe von maximal 2 Mio. Namenaktien zu je 10 Franken beschlossen. Dies zwecks Schaffung von Wandelrechten im Rahmen der Kapitalverstärkungsaktion in Form von nachrangigen Wandeldarlehen. Das Wandelrecht kann allerdings erst im Dezember 2021 am Ende der Laufzeit der Darlehen ausgeübt werden. Zum Bezug der durch Ausübung der Wandelrechte neu ausgegebenen Aktien sind die jeweiligen Inhaber der Wandelrechte berechtigt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Wandelpreis beträgt 20 Franken pro Aktie. Vorbehalten bleibt eine Reduktion aus Verwässerungsschutz. Der Verwaltungsrat ist im Übrigen ermächtigt, nach freiem Ermessen die Wandelbedingungen und den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung festzulegen und nicht ausgeübte Vorwegzeichnungsrechte zeichnungswilligen Dritten nach freiem Ermessen zuzuweisen.

Per Stichtag besteht kein genehmigtes Aktienkapital.

Während der letzten drei Berichtsjahre kam es zu insgesamt zwei Kapitalveränderungen im Zusammenhang mit dem Börsengang der Glarner Kantonalbank: Vor dem Börsengang betrug das Aktienkapital der Glarner Kantonalbank 80 Mio. Franken, eingeteilt in acht Mio. Namenaktien zu einem Nennwert von je 10 Franken. Unmittelbar vor dem ersten Handelstag wurde das Aktienkapital gestützt auf genehmigtes Aktienkapital auf 112 Mio. Franken durch Ausgabe von 3,2 Mio. Namenaktien zu einem Nennwert von je 10 Franken erhöht (SHAB-Datum 26.06.2014). Infolge Ausübung der Mehrzuteilungsoption durch den Lead Manager wurde das Aktienkapital sodann gestützt auf genehmigtes Aktienkapital auf 115 Mio. Franken durch Ausgabe von 300 000 Namenaktien zu einem Nennwert von je 10 Franken erhöht (SHAB-Datum 15.07.2014).

Bezüglich Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragung gilt Folgendes: An der Generalversammlung hat jede vertretene Aktie eine Stimme. Das mit den Aktien verknüpfte Stimmrecht und andere mit dem Stimmrecht zusammenhängende Rechte können an der Generalversammlung nur ausgeübt werden, sofern der Verwaltungsrat und innerhalb des Verwaltungsrats die Vertretung des Regierungsrats den Aktionär, gestützt auf ein Gesuch um Anerkennung, als Aktionär mit Stimmrecht anerkannt haben. Lehnt der Verwaltungsrat das Gesuch um Anerkennung nicht innert 20 Tagen ab, ist der Erwerber als Aktionär mit Stimmrecht anerkannt.

Der Verwaltungsrat kann die Eintragung eines Erwerbers als stimmberechtigter Aktionär in folgenden Fällen verweigern:

- a) wenn ein einzelner Aktionär oder eine Gruppe von Aktionären gemäss Definition des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel mehr als 5 Prozent des Aktienkapitals auf sich vereinigt. Diese Begrenzung findet auch Anwendung im Fall der Zeichnung oder des Erwerbs von Namenaktien in Ausübung von Bezugs-, Options- oder Wandelrechten, die mit den durch die Gesellschaft oder Dritte ausgegebenen Wertpapieren oder sonstigen Instrumenten verbunden sind. Diese Begrenzung findet keine Anwendung auf den Kanton Glarus oder jeden Dritten, an den der Kanton Glarus Teile seiner Aktienbeteiligung verkauft;
- b) wenn ein Aktionär auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben worden sind;
- c) soweit und solange die Eintragung die Gesellschaft daran hindern könnte, durch Bundesgesetze geforderte Nachweise über die Zusammensetzung des Kreises der Aktionäre zu erbringen.

Der Verwaltungsrat ist gemäss Statuten ausserdem berechtigt, die Genehmigung und die Eintragung im Aktienbuch, die unter Verwendung falscher Angaben erlangt worden sind, nach Anhörung der betroffenen Personen mit Rückwirkung auf das Datum der Eintragung rückgängig zu machen.

Im Berichtsjahr mussten keine Eintragungsgesuche zurückgewiesen und keine Ausnahmen bewilligt werden.

Gemäss den Statuten erfolgt eine Verfügung über Aktien in der Form von Wertrechten, die nicht im Hauptregister einer Verwahrungsstelle eingetragen sind, durch schriftliche Abtretungserklärung und setzt zu ihrer Gültigkeit voraus, dass sie der Gesellschaft angezeigt wird. Im Unterschied dazu erfolgt eine Verfügung über Aktien, die in Form von Bucheffekten auf der Grundlage von im Hauptregister einer Verwahrungsstelle eingetragenen Wertrechten bestehen, ausschliesslich durch Buchungen in Effektenkonten gemäss anwendbarem Recht, ohne Notwendigkeit einer Anzeige an die Gesellschaft; eine Verfügung durch Abtretung solcher Aktien ohne entsprechende Buchung in einem Effektenkonto ist ausgeschlossen.

Es bestehen keine ausstehenden Wandelanleihen oder Optionen. Betreffend die ausstehenden Wandeldarlehen wird auf die Ausführungen auf Seite 24 verwiesen.

Alle Namenaktien sind dividendenberechtigt, wobei die Dividendenpolitik weitgehend durch Art. 25 im Gesetz über die Glarner Kantonalbank bestimmt wird.

## Entschädigungen

Gemäss dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank haben die Mitglieder des Verwaltungsrats und die mit der Geschäftsführung betrauten Personen Anspruch auf eine angemessene, vom Verwaltungsrat festzusetzende Entschädigung und auf Ersatz der Auslagen. Der Verwaltungsrat bestimmt die Grundsätze und Bandbreiten zur Festlegung dieser Entschädigungen in einem Reglement (das Entschädigungsreglement), das von der Generalversammlung zu genehmigen ist.

Die Entschädigungen an die Verwaltungsratsmitglieder werden aufgrund des von der Generalversammlung genehmigten Entschädigungsreglements entrichtet. Der Gesamtbetrag der Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats für das abgeschlossene Geschäftsjahr ist von der Generalversammlung jährlich zu genehmigen. Das Entschädigungsreglement wurde letztmals im Jahr 2013 überarbeitet und an der Generalversammlung vom 24. April 2013 genehmigt. Kern der Überarbeitung waren eine Reduktion der Salär-Bandbreiten für die Geschäftsleitungsmitglieder sowie eine Reduktion des maximal möglichen Bonus und eine Limitierung des Unterschieds zwischen der höchsten und der tiefsten Entschädigung auf einen Faktor von 1:10. Es werden keine Austrittsent-schädigungen ausgerichtet. Es besteht kein Aktienplan. Die maximal mögliche variable Entschädigung beträgt 50 Prozent des Basissalärs gemäss Salär-Bandbreitenregelung und ist abhängig von der Zielerreichung gemäss jährlicher Zielvereinbarung sowie vom Jahresergebnis der Bank. Der Verwaltungsrat hat hierbei im Rahmen einer definierten Bandbreite, die vom erwirtschafteten Gewinn vor Steuern und von ausserordentlichen Positionen abhängt, einen gewissen Ermessensspielraum in der Festsetzung der variablen Vergütungen. Die Salär-Bandbreiten der Fixsaläre liegen zwischen 200 000 Franken (Minimum für ein Geschäftsleitungsmitglied) und 320 000 Franken (Maximum

für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung). Der Verwaltungsrat hat den Strategie- und Personalausschuss mit der Überarbeitung des Entschädigungsreglements beauftragt. Bei Anpassungsbedarf wird dieses voraussichtlich der Generalversammlung 2017 vorgelegt.

Die Verwaltungsratsmitglieder erhalten wie bisher eine Jahresentschädigung, ein Sitzungsgeld und eine Entschädigung für das Aktenstudium im Rahmen der Sitzungsvorbereitung. Diese Gesamtentschädigungen sind im Entschädigungsreglement fixiert und enthalten keine variablen Komponenten. Sie sind indexiert, basierend auf dem Schweizer Index für Konsumentenpreise. Dem Verwaltungsratspräsidenten stehen eine höhere, ebenfalls im Entschädigungsreglement festgelegte, Jahresentschädigung sowie zusätzlich eine jährliche Spesenpauschale von 2000 Franken zu. Das gültige Entschädigungsreglement schliesst jegliche Erfolgsbeteiligung oder weitergehende Vergünstigungen aus. 2015 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats folgende Entschädigungen ausgerichtet:

Name	Entschädigung Pauschale in CHF	Sitzungsgelder und andere Entschädigungen in CHF	Total in CHF	Vorjahr in CHF
M. Leutenegger	71'461	34'167	105'628	111'775
P. Rufibach	18'376	12'212	30'588	36'395
R. Widmer	12'251	16'155	28'406	30'156
T. Prinz	15'313	16'314	31'627	40'105
J. Zimmermann	15'313	12'595	27'908	33'231
U. Gnos	15'313	19'424	34'737	33'528
R. Stäger	15'313	16'229	31'542	35'976
<b>Total Salär</b>	<b>163'340</b>	<b>127'096</b>	<b>290'435</b>	<b>321'165</b>

Die Rubrik «Sitzungsgelder und andere Entschädigungen» beinhaltet ausgerichtete Entschädigungen für Reisespesen sowie für Martin Leuteneggers Arbeitgeberbeiträge für Sozialleistungen in Höhe von 6868 Franken (Vorjahr: 6869 Franken).

Die Pauschalentschädigung für Regierungsrat Dr. oec. Rolf Widmer wird direkt dem Kanton Glarus vergütet.

Die Geschäftsleitungsmitglieder erhielten Entschädigungen in Form von Salär, variablen Lohnbestandteilen, Zulagen und Arbeitgeberbeiträgen an die Altersvorsorge.

Salär und variabler Lohnbestandteil:	
– Total aller Geschäftsleitungsmitglieder:	1'491'250 Franken (Vorjahr: 1'317'519 Franken)
– Höchste Einzelentschädigung:	464'997 Franken
Hanspeter Rhyner, Vorsitzender der Geschäftsleitung	(Vorjahr Hanspeter Rhyner: 445'001 Franken)
Sozialleistungen (Arbeitgeberbeiträge):	
– Total aller Geschäftsleitungsmitglieder:	275'394 Franken (Vorjahr: 232'771 Franken)
– Höchste Einzelentschädigung:	91'610 Franken
Hanspeter Rhyner, Vorsitzender der Geschäftsleitung	(Vorjahr Hanspeter Rhyner: 88'578 Franken)

## Darlehen und Beteiligungen

Die im Anhang 15 im Totalbetrag ausgewiesenen Kredite an die Organe der Bank per 31. Dezember 2015 von 10,104 Mio. Franken setzen sich aus folgenden Totalbeträgen für Verwaltungsräte und Mitglieder der Geschäftsleitung zusammen:

– Total Verwaltungsräte:	5,174 Mio. Franken (Vorjahr: 4,674 Mio. Franken)
– Total Mitglieder der Geschäftsleitung:	4,930 Mio. Franken (Vorjahr: 4,432 Mio. Franken)

Die entsprechenden Positionen verteilen sich auf fünf Verwaltungsräte (Vorjahr: fünf) und vier Geschäftsleitungsmitglieder (Vorjahr: vier). Die höchste Einzelposition beträgt weniger als 1,5 Mio. Franken. Es handelt sich ausschliesslich um Wohnbauhypotheken. Aufgrund der kleinräumigen Verhältnisse im Kanton Glarus und der Tatsache, dass ein Teil des Ausleihungsvolumens auf selbstbewohnten Objekten ausserhalb des Kantons Glarus mit im Glarnerland nicht vergleichbaren Immobilienpreisen beruht, wird auf einen namentlichen Einzelausweis verzichtet. Insgesamt dienen dreizehn Objekte in den Kantonen Glarus, Graubünden, Schwyz, St. Gallen, Zürich und Luzern als hypothekarische Sicherheit. Davon befindet sich die Hälfte im Kanton Glarus.

Es existieren keine Beteiligungsprogramme. Per Stichtag halten die überwiegende Mehrheit der Verwaltungsräte und alle Geschäftsleitungsmitglieder total 19 060 Aktien (0,17 Prozent am gesamten Aktienbestand der Bank), die sie im Rahmen des Börsengangs per 24. Juni 2014 zum Ausgabekurs von 17.50 Franken erworben haben. Für die dazugehörigen Details verweisen wir auf den Anhang «Beteiligungen der Organe» auf Seite 76 im Zahlenteil des Geschäftsberichts. Weder ein Mitglied des Verwaltungsrats noch ein Mitglied der Geschäftsleitung haben seit dem Börsengang Aktien der Glarner Kantonalbank gekauft oder verkauft.

### Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Die Mitwirkungsrechte des Hauptaktionärs Kanton Glarus sind im Kantonalbankgesetz geregelt. Sehr direkt wirkt der Kanton über die Vertretung des Regierungsrats im Verwaltungsrat sowie durch die Wahlkompetenz der Verwaltungsräte an der Generalversammlung mit. Das neue Kantonalbankgesetz und die Umwandlung der Bank von einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft in eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft haben seit 2010 eine Verlagerung von Kompetenzen vom Landrat an die Generalversammlung und damit indirekt an den Regierungsrat gebracht.

An der Generalversammlung hat jede vertretene Aktie eine Stimme. Das mit den Aktien verknüpfte Stimmrecht und andere mit dem Stimmrecht zusammenhängende Rechte können an der Generalversammlung nur ausgeübt werden, sofern der Verwaltungsrat und innerhalb des Verwaltungsrats die Vertretung des Regierungsrats den Aktionär, gestützt auf ein Gesuch um Anerkennung, als Aktionär mit Stimmrecht anerkannt haben.

Jeder Aktionär kann seine Aktien an der Generalversammlung selbst vertreten oder durch einen anderen Aktionär, einen Dritten oder durch den vom Verwaltungsrat bestimmten unabhängigen Stimmrechtsvertreter vertreten lassen. Der Vertreter hat sich durch schriftliche Vollmacht auszuweisen. Depotvertretung und Organvertretung sind ausgeschlossen.

Die Generalversammlung ist unabhängig von der Anzahl verteilter Aktien beschlussfähig. Für Beschlüsse und Wahlen ist grundsätzlich die absolute Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen erforderlich. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Dem Vorsitzenden steht kein Stichentscheid zu. Die qualifizierte Mehrheit ist insbesondere für die nachfolgend aufgeführten Beschlüsse erforderlich, die mindestens zwei Drittel der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigen müssen: die Änderung des Gesellschaftszwecks; die Einführung von Stimmrechtsaktien; die Beschränkung der Übertragbarkeit von Namenaktien; eine genehmigte oder eine bedingte Kapitalerhöhung; die Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und die Gewährung von besonderen Vorteilen; die Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts; die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft oder die Auflösung der Gesellschaft. Ein Beschluss der Generalversammlung, mit dem für weitere Fälle ein qualifiziertes Mehr neu eingeführt oder ein bereits geltendes qualifiziertes Mehr erhöht werden soll, kommt nur zustande, wenn er mit dem neu angestrebten Mehr gefasst wird.

Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innert vier Monaten nach Schluss des Geschäftsjahrs statt; ausserordentliche Generalversammlungen werden nach Bedarf einberufen. Die Einberufung erfolgt durch den Verwaltungsrat, nötigenfalls durch die Revisionsstelle. Die Einberufung einer Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10 Prozent des Aktienkapitals vertreten, verlangt werden. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von 1 Mio. Franken vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangen. Die Generalversammlung ist spätestens 20 Tage vor dem Versammlungstag durch Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatt einzuberufen. Die im Aktienbuch eingetragenen Namenaktionäre können überdies schriftlich eingeladen werden.

Einberufung und Traktandierung werden schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge gefordert. In der Einberufung sind die Verhandlungsgegenstände sowie Anträge des Verwaltungsrats und der Aktionäre bekanntzugeben, die die Durchführung einer Generalversammlung oder die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands verlangt haben. Spätestens 20 Tage vor der ordentlichen Generalversammlung sind der Geschäftsbericht und der Revisionsbericht den Aktionären am Gesellschaftssitz zur Einsicht aufzulegen. Jeder Aktionär kann verlangen, dass ihm unverzüglich eine Ausfertigung dieser Unterlagen zugestellt wird. Die Aktionäre sind darüber in der Einberufung zu informieren. Über Anträge zu nicht gehörig angekündigten Verhandlungsgegenständen können keine Beschlüsse gefasst werden; ausgenommen sind Anträge auf Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung, auf Durchführung einer Sonderprüfung und auf Wahl einer Revisionsstelle infolge Begehrens eines Aktionärs. Zur Stellung von Anträgen im Rahmen der Verhandlungsgegenstände und zu Verhandlungen ohne Beschlussfassung bedarf es keiner vorgängigen Ankündigung.

## Staatsgarantie

Seit der Revision des Bundesgesetzes über die Banken und Sparkassen Ende der 1990er-Jahre ist die Staatsgarantie nicht mehr zwingendes Merkmal einer Kantonalbank. Vielmehr überlässt es der Gesetzgeber den Kantonen, darüber zu entscheiden, ob sie ihr Finanzinstitut mit einer Staatsgarantie versehen wollen und wie diese allenfalls finanziell abzugelten ist. Von den 24 Schweizer Kantonalbanken verfügen heute 21 Institute über eine unbeschränkte Staatsgarantie. Auch die Glarner Kantonalbank zählt dazu. Eine Staatsgarantie zu haben bedeutet, dass im Fall einer massiven Krise mit einer damit verbundenen Zahlungsunfähigkeit einer Kantonalbank der jeweilige Kanton für die Verbindlichkeiten seiner Kantonalbank haftet. Damit ist sichergestellt, dass die Kunden ihr Geld zurückerhalten. Darunter fallen beispielsweise Forderungen wie: sämtliche Kontoguthaben, Festgelder, Kassenobligationen der Kantonalbanken und Sparen-3-Konten.

In der über 100-jährigen Geschichte der Kantonalbanken ist es noch nie dazu gekommen, dass ein Kanton Kundengelder zurückerstatten musste. Von der Staatsgarantie ausgenommen sind Anteile am Eigenkapital, also Aktien und Partizipationsscheine der betreffenden Kantonalbank sowie als nachrangig definierte Produkte wie die nachrangigen Wandeldarlehen und die ewigen Tier-1-Anleihen. Für Vermögenswerte, die in einem Depot einer Kantonalbank verwahrt werden (Aktien,

Obligationen, Anlagefondsanteile usw.), kommt die Staatsgarantie ebenfalls nicht zur Anwendung, da im Konkursfall – wie bei allen Banken – ein gesetzliches Aus- beziehungsweise Absonderungsrecht zugunsten des Bankkunden besteht. Das heisst, Depotwerte gehören in jedem Fall (auch im Fall einer Liquidation) dem Inhaber des jeweiligen Depots und fallen somit nicht in die Konkursmasse der Bank.

### Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Es bestehen keine statutarischen Regelungen in Bezug auf die Angebotspflicht («Opting out» oder «Opting up»). Es gilt somit die gesetzliche Regelung nach Art. 32 BEHG betreffend die Pflicht zur Unterbreitung des Angebots. Da der Kanton Glarus aufgrund von Art. 8 Abs. 3 Kantonalbankgesetz stets die Mehrheit der ausstehenden Aktien halten muss, wird mittels eines öffentlichen Übernahmeangebots eines Dritten nur ein Erwerb einer Beteiligung unter 50 Prozent der Aktien möglich sein. Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung.

### Revisionsorgane

Obligationenrechtliche Revisionsstelle und aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft der Bank ist seit dem Geschäftsjahr 2009 die PricewaterhouseCoopers AG, Zürich (PwC). Die Revisionsstelle ist jeweils für ein Jahr gewählt und als Revisionsstelle für Banken anerkannt. Leitender Wirtschaftsprüfer ist seit 2009 Rolf Birrer. Aufgrund von Rotationsregelungen wird Rolf Birrer das Mandat an Beat Rütsche übergeben. Die Revisionshonorare werden im Anhang zur Jahresrechnung offen gelegt. Ergänzend dazu hat PwC 43 500 Franken im Zusammenhang mit Dienstleistungen bei der Ausgabe einer Tier-1-Anleihe und 57 500 Franken für Beratungsdienstleistungen in Rechnung gestellt. Die externe Revisionsstelle erstattet dem Verwaltungsrat regelmässig im Rahmen der Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA Bericht. Die Berichterstattung wird auf Stufe Prüfungsausschuss des Verwaltungsrats diskutiert. Der Prüfungsausschuss entscheidet aufgrund der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung, ob eine persönliche Anwesenheit der Exponenten der Revisionsstelle bei der Behandlung der Berichte an der Verwaltungsratssitzung erforderlich ist. Im Berichtsjahr hat der Prüfungsausschuss an zwei Sitzungen die Prüfplanung sowie die Berichterstattungen in Anwesenheit des leitenden Prüfers und weiterer Exponenten der PwC behandelt.

### Informationspolitik

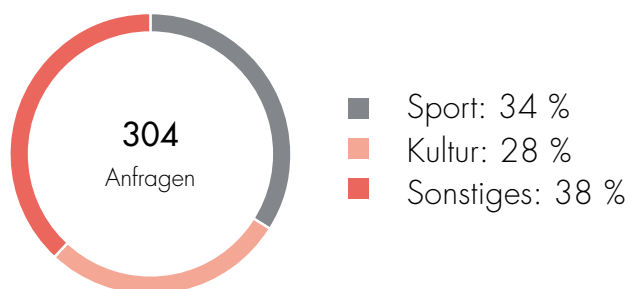
Aktuelle Informationen sind unter [www.glk.ch](http://www.glk.ch) verfügbar. Dort besteht auch für alle Interessierten die Möglichkeit, sich für die Zustellung des Newsletters zu registrieren. Öffentliche Publikationen erfolgen im Schweizerischen Handelsamtsblatt sowie in den entsprechenden lokalen Medien, die die Amtsblattpublikationen wöchentlich abdrucken. Veröffentlichungen, die gemäss Kotierungsvorschriften der SIX Swiss Exchange verlangt werden, erfolgen in Übereinstimmung mit dem Kotierungsreglement. Ad-hoc-Meldungen werden gemäss den anwendbaren Ad-hoc-Regeln publiziert. Die Glarner Kantonalbank veröffentlicht seit 2010 ihre Abschlüsse quartalsweise. Geschäftsberichte und Abschlüsse sind auf der Internetseite der Glarner Kantonalbank verfügbar oder können bei deren Geschäftsstellen oder beim Mediensprecher der Bank ([patrik.gallati@glkb.ch](mailto:patrik.gallati@glkb.ch)) angefordert werden.

# CSR 2015

Mitarbeitende +2,5%



Sponsoringanfragen



Anzahl Lernende



Verhaltenskodex

«Zämä zum Ziel»



Beitrag an den Kanton

**Steuern:**  
CHF 0,9 Mio.



**Abgeltung  
Staatsgarantie:**  
CHF 1,6 Mio.

**Dividenden:**  
CHF 5,5 Mio.

-----  
**Gesamtbeitrag:**  
CHF 8 Mio.

«Stiftung der Glarner Kantonalbank für ein starkes Glarnerland»:



**CHF 2,0 Mio.**

# LAGEBERICHT



# LAGEBERICHT

## Allgemeines

Die Glarner Kantonalbank erbringt als Universalbank hauptsächlich im Kanton Glarus und im angrenzenden Wirtschaftsraum alle marktüblichen Bankdienstleistungen. Neben dem Hauptsitz in Glarus betreibt sie fünf Filialen im Kanton Glarus. Den Kunden stehen an 20 Standorten im Kanton Geldausgabegeräte zur Verfügung. Ende 2015 beschäftigte die Bank 198 Personen (Vorjahr: 193), ohne die im Stundenlohn angestellten Mitarbeitenden. Dies entspricht 167,3 Vollzeitstellen (Vorjahr: 165,4), wobei die 16 Lernenden (Vorjahr: 15) mit 50 Prozent gewichtet wurden. Der durchschnittliche Personalbestand inklusive Lernende lag 2015 bei knapp 166 Vollzeitstellen. Die Bank ist auch für Teilzeitbeschäftigte eine attraktive Arbeitgeberin im Kanton. Dies belegt das Verhältnis der Anzahl Beschäftigter zu den Vollzeitstellen. Gemäss Art. 5 des Gesetzes über die Glarner Kantonalbank haftet der Kanton Glarus im Rahmen einer für Kantonalbanken üblichen Staatsgarantie für die Verbindlichkeiten seiner Kantonalbank. Davon ausgenommen sind nachrangige Verpflichtungen sowie ein allfälliges Partizipationsschein-Kapital. Per 31. Dezember 2015 bestanden nachrangige Verpflichtungen in der Höhe von 210 Mio. Franken. Das Zinsengeschäft steuerte 76,7 Prozent (Vorjahr: 76,7 Prozent) des Betriebsertrags bei und bleibt unverändert die Hauptgeschäftssparte. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft trug 16,0 Prozent (Vorjahr: 18,3 Prozent) zum Betriebsertrag bei. Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft sowie der übrige ordentliche Erfolg sind ergänzende Geschäftszweige.

## Zinsengeschäft

Das Hauptstandbein der Bank ist das Zinsengeschäft. Von den Kundenausleihungen mit einem Anteil von 85,4 Prozent an der Bilanzsumme (Vorjahr: 86,7 Prozent) sind 92,9 Prozent hypothekarisch gedeckt (Vorjahr: 93,5 Prozent). Die Blankoengagements betragen 6,4 Prozent (Vorjahr: 5,6 Prozent). Von den hypothekarisch gedeckten Ausleihungen überwiegt die Finanzierung von Wohnliegenschaften mit 82,8 Prozent (Vorjahr: 80,3 Prozent). Die Kundenausleihungen werden zu 76,4 Prozent (Vorjahr: 78,4 Prozent) durch Kundengelder refinanziert. Sie machen 65,3 Prozent (Vorjahr: 68,7 Prozent) der Bilanzsumme aus. Weitere wichtige Elemente der Refinanzierung sind die Partizipation an Emissionen von Pfandbriefanleihen oder Darlehensaufnahmen gegenüber Schweizer Banken. Die Glarner Kantonalbank hat im Berichtsjahr zwei Anleihen mit einem Volumen von 200 Mio. Franken öffentlich platziert. Das insgesamt am Kapitalmarkt aufgenommene Volumen beträgt 495 Mio. Franken. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen legten gegenüber dem Vorjahr um 204,9 Mio. Franken zu. Die Liquidität wird über den kurz- und mittelfristigen Interbankenbereich sowie Repogeschäfte gesteuert und durch Transaktionen am Kapitalmarkt ergänzt.

## Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird von Privat-, Anlage-, institutionellen und kommerziellen Kunden genutzt. Der Hauptanteil am Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft entfällt auf das Wertschriften- und Anlagegeschäft. Die Bank bietet zusätzlich ergänzende Dienstleistungen in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kartengeschäft, Steuerberatungen, Erbschaftsangelegenheiten, Vorsorge- und Finanzberatungen sowie Immobilienschätzungen an.

### Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft beinhaltet den Devisen-, Sorten- und Edelmetallhandel zur Abwicklung von Kundengeschäften sowie zu einem geringeren Anteil den Handel auf eigene Rechnung. Der Hauptertragspfeiler ist der Devisenerfolg.

### Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr wurde die Beteiligung der Swissscanto Holding AG veräussert. Dadurch konnte ein ausserordentlicher Ertrag von 3,1 Mio. Franken vereinnahmt werden.

### Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die Glarner Kantonalbank konnte im Jahr 2015 die Erträge weiter steigern. Die Bank erwirtschaftete einen Reingewinn von mehr als 20 Mio. Franken.

Den Erfolg aus dem Zinsengeschäft steigerte die Bank um 4 Mio. Franken oder 9,5 Prozent auf 46,7 Mio. Franken. Volumensteigerungen und eine aktive Bilanzstruktursteuerung führten zu diesem guten Ergebnis. Neu weist die Bank die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen als Bestandteil des Zinserfolgs aus. Damit hat die Kreditqualität direkten Einfluss auf das Nettoergebnis aus dem Zinsengeschäft.

Der Erfolg im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist um 0,5 Mio. Franken oder 4,7 Prozent auf 9,7 Mio. Franken gesunken. Dank des anhaltend starken Vermögensverwaltungsgeschäfts konnten die geringeren Erträge aus dem Fondsgeschäft und die tieferen transaktionsbasierten Einnahmen kompensiert werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft nahm um 1,1 Mio. Franken oder 41,5 Prozent auf 3,7 Mio. Franken zu. Die Hauptertragsquelle war der Devisenerfolg. Dieser entstand dank höherer Transaktionsvolumen, die aufgrund der erfolgten Aufhebung des Euro-Franken-Mindestkurses stattfanden. Der übrige ordentliche Erfolg stieg um 0,6 Mio. Franken auf 0,7 Million Franken. Der Grund dafür sind deutlich höhere Dividendenerträge auf Beteiligungen (+0,7 Mio. Franken). Die Bank hat von Sonderausschüttungen zweier Beteiligungen profitiert.

Der Betriebsertrag erhöhte sich von 55,6 Mio. Franken um 9,5 Prozent auf 60,9 Mio. Franken.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Prozent auf 22,5 Mio. Franken. Der Personalbestand war über das ganze Berichtsjahr hinweg auf leicht höherem Niveau als im Vorjahr. Die Fluktuationsrate konnte im 2015 auf erfreulich tiefem Niveau gehalten werden. Der Sachaufwand stieg um 2 Mio. Franken auf 15,2 Mio. Franken. Mit der Zunahme des Geschäftsvolumens stiegen die Marketingkosten, insbesondere zur nationalen Bekanntmachung und Verkaufsförderung der Onlineprodukte. Ebenso führten die neuen umfangreichen regulatorischen Anforderungen und die erstmalige Durchführung einer öffentlichen Generalversammlung zu höheren Kosten. Die Abgeltung

an den Kanton Glarus für die Staatsgarantie stieg um 0,3 Mio. Franken oder 24,4 Prozent auf 1,6 Mio. Franken an. Grund dafür ist die schlechtere Zinskonstellation gegenüber dem Vorjahr zwischen der durchschnittlichen Rendite von Bundesobligationen und den Swap-Sätzen. Die Höhe der Staatsgarantie wird unter anderem auf Basis dieser Zinsdifferenz berechnet. Der Geschäftsaufwand stieg insgesamt um 3 Mio. Franken (+8,6 Prozent) auf 37,8 Mio. Franken.

Die Abschreibungen auf dem Anlagevermögen waren mit 4,4 Mio. Franken um 0,3 Mio. Franken höher als im Vorjahr. Hauptgrund dafür ist die rege Investitionstätigkeit der Bank. Sie wird auch im laufenden Geschäftsjahr auf relativ hohem Niveau bleiben. Nach den Investitionen in den Umbau des Hauptsitzes in Glarus und der Eröffnung der neuen Filiale im Einkaufszentrum Wiggispark in Netstal fokussiert sich die Bank mit ihrer Investitionstätigkeit auf die Bereiche Digitalisierung und Erneuerung der IT-Infrastruktur. Damit wird an der Strategie der laufenden Modernisierung der Infrastruktur festgehalten.

Die Rückstellungen und Verluste nahmen um 0,5 Mio. Franken auf 0,9 Mio. Franken zu. Der Steuer- aufwand stieg um 0,1 Mio. Franken auf 0,9 Mio. Franken.

### Kommentar zur Bilanz

Im Jahr 2015 konnte die Bank die Bilanzsumme um 554 Mio. Franken oder 12,5 Prozent auf 4989,2 Mio. Franken erhöhen.

Dank des grossen Kundengeldzuflusses und der Kapitalbeschaffung durch die öffentliche Platzierung von zwei Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 200 Mio. Franken sind die flüssigen Mittel um 150,9 Mio. Franken auf 359,1 Mio. Franken gestiegen. Die Forderungen gegenüber Banken sanken um 17,1 Mio. Franken auf 72,6 Mio. Franken. Die Forderungen gegenüber Kunden stiegen um 55,4 Mio. Franken oder 22,3 Prozent auf 303,3 Mio. Franken. Grund dafür sind neue Finanzierungslösungen für Glarner Unternehmen. Damit bekennt sich die Glarner Kantonalkbank zum Industrie- und Werkplatz Glarnerland und fördert diesen gezielt. Die Hypothekarforderungen wurden in einem kompetitiven Umfeld um erfreuliche 359,2 Mio. Franken auf 3958,9 Mio. Franken (+10 Prozent) ausgebaut. Dieses Wachstum ist wiederum breit im Heimmarkt und im Onlinevertrieb abgestützt. Die in erster Linie als Liquiditätsreserve dienenden Finanzanlagen erhöhten sich um 7,0 Mio. Franken oder 3,6 Prozent auf 201,1 Mio. Franken.

Passivseitig sind die Verpflichtungen gegenüber Banken mit 396,6 Mio. Franken leicht angestiegen. Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen nahmen um 204,9 Mio. Franken auf 3110,1 Mio. Franken (+7,1 Prozent) zu. Dies wird als Vertrauensbeweis in die Bank gedeutet. Trotz der anhaltend tiefen Marktzinssätze erhöhte sich der Bestand an Kassenobligationen um 5,3 Mio. Franken (+3,8 Prozent) auf 147,1 Mio. Franken. Nebst der erfolgreichen Platzierung von zwei börsenkotierten Anleihen von insgesamt 200 Mio. Franken wurden auch die Pfandbriefdarlehen mit einer Nettoneuaufnahme als Refinanzierungsquelle aktiv genutzt.

Der Jahresgewinn soll zur Ausschüttung einer Dividende im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben verwendet werden. Die laut Kantonalbankgesetz maximal zulässige Dividendenausschüttung beträgt 60 Prozent des Bilanzgewinns. Der Verwaltungsrat beantragt der ordentlichen Generalversammlung die Ausschüttung einer Dividende von 8,1 Mio. Franken oder 7 Prozent des Nominalkapitals, was 70 Rappen pro Namenaktie entspricht. Die Dividendenausschüttung ist 1,1 Mio. Franken höher gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich beantragt der Verwaltungsrat eine Zuweisung an die «Stiftung der Glarner Kantonalbank für ein starkes Glarnerland» von 2 Mio. Franken. Der Kanton Glarus erhält mit der Abgeltung der Staatsgarantie, den Steuern (inklusive Gemeindesteueranteile) sowie dem Dividendenertrag knapp 8 Mio. Franken. Dies entspricht einer Steigerung um 1,2 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr.

Das Eigenkapital vor Gewinnverwendung beträgt 296 Mio. Franken. In diesem Betrag nicht enthalten sind die anrechenbaren nachrangigen Wandeldarlehen und die nachrangigen ewigen Tier-1-Anleihen. Die gesamten anrechenbaren eigenen Mittel belaufen sich per Bilanzstichtag auf 484 Mio. Franken oder 9,7 Prozent der Bilanzsumme. Dies ergibt einen Eigenmitteldeckungsgrad von 244 Prozent, eine Eigenkapitalquote von 19,5 Prozent und eine Leverage Ratio von 8,6 Prozent. Diese Kennzahlen liegen deutlich über den gesetzlichen Mindestanforderungen und der im Kantonalbankgesetz definierten Mindestanforderung von 165 Prozent.

## Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat hat sich auch 2015 regelmässig mit der Analyse der wesentlichen Risiken befasst. Diese Analyse basiert auf Daten und Instrumenten, die die Bank im Rahmen ihres Risikomanagements einsetzt. Im Wesentlichen deckt das Risikomanagement die Kreditrisiken, die Zinsänderungsrisiken, die Marktrisiken, die Eigenmittellrisiken und die operationellen Risiken ab. Bei dieser Analyse hat der Verwaltungsrat das Interne Kontrollsystem (IKS) einbezogen, das die oben erwähnten Risiken überwacht und begrenzt.

## Zukunftsaussichten

Die Zukunftsaussichten der Glarner Kantonalbank sind erfreulich. Im Bereich Kundenausleihungen wurden bereits Forward-Geschäfte abgeschlossen, die in naher Zukunft geschäftswirksam werden und eine Fortsetzung der Wachstumsdynamik erwarten lassen. Ihren digitalen Vorsprung will die Glarner Kantonalbank durch kontinuierliche Entwicklungen und weitere Investitionen in Technologie und Prozessautomation festigen. Dies wird einen anhaltend hohen Investitions- und Abschreibungsbedarf nach sich ziehen. Die Bank erzielt bereits heute dank ihrer innovativen Onlineprodukte Mehrerträge und beurteilt das Potenzial für die Zukunft als vielversprechend.

# EIGENKAPITAL UND GLKB-AKTIE

## Zusammensetzung Eigenkapital per 31. Dezember 2015

(in 1000 CHF)

- Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal): 115'000
- Gesetzliche Gewinnreserve: 47'366
- Gesetzliche Reserven aus Kapitaleinlagen: 4'750
- Strukturreserven: 12'596
- Offene Reserven: 20'250
- Reserven für allgemeine Bankrisiken: 76'000
- Bilanzgewinn: 20'083



## Aktionärsstruktur nach Domizil per 31. Dezember 2015

(in Prozent)

- Kanton Glarus: 74,8 %
- Nachbarkantone (GR, SG, SZ, UR): 2,4 %
- Kanton Zürich: 5,9 %
- Übrige Schweiz und Liechtenstein: 8,0 %
- Dispobestand: 8,7 %
- Ausland: 0,2 %



## GLKB-Aktie 2015



- GLKB
- SPI
- SPI-Banken

# FINANZBERICHT



# BILANZ 2015

(per 31. Dezember 2015 vor Gewinnverwendung)

Aktiven	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in %
Flüssige Mittel	359'091	208'209	150'882	72.5
Forderungen gegenüber Banken	72'578	89'633	-17'055	-19.0
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	11'000	-11'000	-100.0
Forderungen gegenüber Kunden	303'256	247'893	55'363	22.3
Hypothekarforderungen	3'958'913	3'599'669	359'244	10.0
Handelsgeschäft	918	890	28	3.1
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18'210	16'299	1'911	11.7
Finanzanlagen	201'142	194'096	7'046	3.6
Aktive Rechnungsabgrenzungen	13'094	15'762	-2'668	-16.9
Beteiligungen	2'318	3'008	-690	-22.9
Sachanlagen	23'672	20'444	3'228	15.8
Immaterielle Werte	-	-	-	-
Sonstige Aktiven	36'005	28'599	7'406	25.9
<b>Total Aktiven</b>	<b>4'989'197</b>	<b>4'435'502</b>	<b>553'695</b>	<b>12.5</b>
Total nachrangige Forderungen	11'267	4'937	6'330	128.2
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	-	-	-	-
<b>Passiven</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	396'643	384'445	12'198	3.2
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	-	-	-	-
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	3'110'071	2'905'124	204'947	7.1
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	48'808	34'942	13'866	39.7
Kassenobligationen	147'130	141'775	5'355	3.8
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	959'000	659'000	300'000	45.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'350	18'026	3'324	18.4
Sonstige Passiven	6'307	6'209	98	1.6
Rückstellungen	3'843	3'058	785	25.7
Reserven für allgemeine Bankrisiken	76'000	76'000	-	-
Gesellschaftskapital	115'000	115'000	-	-
Gesetzliche Kapitalreserven	4'750	4'750	-	-
- davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen	4'750	4'750	-	-
Gesetzliche Gewinnreserven	80'212	71'472	8'740	12.2
- davon gesetzliche Gewinnreserve	47'366	45'796	1'570	3.4
- davon Strukturreserven	12'596	11'026	1'570	14.2
- davon offene Reserven	20'250	14'650	5'600	38.2
Gewinnvortrag	61	37	24	64.9
Gewinn	20'022	15'664	4'358	27.8
<b>Total Passiven</b>	<b>4'989'197</b>	<b>4'435'502</b>	<b>553'695</b>	<b>12.5</b>
Total nachrangige Verpflichtungen	210'000	110'000	100'000	90.9
- davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	170'000	70'000	100'000	142.9
<b>Ausserbilanzgeschäfte</b>				
Eventualverpflichtungen	17'767	14'622	3'145	21.5
Unwiderrufliche Zusagen	134'818	86'628	48'190	55.6
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	7'456	7'456	-	-

# ERFOLGSRECHNUNG 2015

	2015	2014	Veränderung	Veränderung
	in CHF 1000	in CHF 1000	in CHF 1000	in %
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>				
Zins- und Diskontertrag	67'636	71'321	-3'685	-5.2
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft	1'282	660	622	94.2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	3'676	3'708	-32	-0.9
Zinsaufwand	-26'507	-32'419	-5'912	-18.2
<b>Bruttoerfolg Zinsengeschäft</b>	<b>46'087</b>	<b>43'270</b>	<b>2'817</b>	<b>6.5</b>
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	594	-625	1'219	-195.0
<b>Subtotal Nettoerfolg Zinsengeschäft</b>	<b>46'681</b>	<b>42'645</b>	<b>4'036</b>	<b>9.5</b>
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>				
Kommissionsertrag Wertschriften und Anlagegeschäft	8'386	9'153	-767	-8.4
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	360	265	95	35.8
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2'487	2'537	-50	-2.0
Kommissionsaufwand	-1'513	-1'760	-247	-14.0
<b>Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>9'720</b>	<b>10'195</b>	<b>-475</b>	<b>-4.7</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option</b>	<b>3'751</b>	<b>2'651</b>	<b>1'100</b>	<b>41.5</b>
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>				
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	141	201	-60	-29.9
Beteiligungsertrag	1'267	546	721	132.1
Liegenschaftenerfolg	41	150	-109	-72.7
Anderer ordentlicher Ertrag	722	33	689	2'087.9
Anderer ordentlicher Aufwand	-1'447	-842	605	71.9
<b>Subtotal übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>724</b>	<b>88</b>	<b>636</b>	<b>722.7</b>
<b>Geschäftsaufwand</b>				
Personalaufwand	-22'547	-21'543	1'004	4.7
Sachaufwand	-15'237	-13'245	1'992	15.0
- davon Abgeltung für Staatsgarantie	-1'583	-1'272	311	24.4
<b>Subtotal Geschäftsaufwand</b>	<b>-37'784</b>	<b>-34'788</b>	<b>2'996</b>	<b>8.6</b>
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	-4'353	-4'014	339	8.4
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-930	-406	524	129.1
<b>Geschäftserfolg</b>	<b>17'809</b>	<b>16'371</b>	<b>1'438</b>	<b>8.8</b>
Ausserordentlicher Ertrag	3'087	73	3'014	4'128.8
Ausserordentlicher Aufwand	-	-	-	-
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Steuern	-874	-780	94	12.1
<b>Gewinn</b>	<b>20'022</b>	<b>15'664</b>	<b>4'358</b>	<b>27.8</b>

# GEWINNVERWENDUNG 2015

	2015 in CHF 1000	2014 in CHF 1000	Veränderung in CHF 1000	Veränderung in %
Jahresgewinn	20'022	15'664	4'358	27.8
Gewinnvortrag	61	37	24	64.9
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>20'083</b>	<b>15'701</b>	<b>4'382</b>	<b>27.9</b>
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-2'010	-1'570	440	28.0
Zuweisung an Strukturreserven	-2'010	-1'570	440	28.0
Zuweisung an offene Reserven	-6'000	-5'600	400	7.1
Zuweisung an die «Stiftung der Glarner Kantonalbank für ein starkes Glarnerland»	-2'000	-	2'000	100.0
Dividendenausschüttung	-8'050	-6'900	1'150	16.7
<b>Gewinnvortrag neu</b>	<b>13</b>	<b>61</b>	<b>-48</b>	<b>-78.7</b>

# GELDFLUSSRECHNUNG 2015

in CHF 1000	2015		2014	
	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
<b>Geldfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>				
Gewinn	20'022	-	15'664	-
Veränderungen der Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	4'353	-	4'013	-
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	785	-	251	-
Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	-	4'105	341	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'668	-	-	8'495
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'324	-	-	506
Sonstige Positionen	-	-	-	-
Dividende Vorjahr	-	6'900	-	5'800
<b>Saldo</b>	<b>31'152</b>	<b>11'005</b>	<b>20'269</b>	<b>14'801</b>
<b>Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen</b>				
Gesellschaftskapital	-	-	35'000	-
Verbuchungen über die Reserven	-	-	4'750	-
Veränderung eigener Beteiligungstitel	-	-	-	-
<b>Saldo</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>39'750</b>	<b>-</b>
<b>Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und immateriellen Werten</b>				
Beteiligungen	690	30	-	382
Liegenschaften	-	3'739	-	4'726
Übrige Sachanlagen	-	3'812	-	2'426
Immaterielle Werte	-	-	-	-
<b>Saldo</b>	<b>690</b>	<b>7'581</b>	<b>-</b>	<b>7'534</b>

# GELDFLUSSRECHNUNG 2015

(Fortsetzung)

	2015		2014	
in CHF 1000	Geldzufluss	Geldabfluss	Geldzufluss	Geldabfluss
<b>Geldfluss aus dem Bankgeschäft</b>				
<b>Mittel- und langfristiges Geschäft über 1 Jahr</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	49'245	–	30'382
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	105'500	–	–	40'000
Kassenobligationen	5'355	–	–	20'593
Anleihen	200'000	–	25'000	–
Pfandbriefdarlehen	100'000	–	–	–
Sonstige Verpflichtungen	98	–	2'542	–
Forderungen gegenüber Banken	10'000	–	–	20'000
Forderungen gegenüber Kunden	–	42'837	–	5'116
Hypothekarforderungen	–	358'342	–	294'770
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Finanzanlagen	–	20'389	14'165	–
Sonstige Forderungen	–	7'406	–	10'317
<b>Kurzfristiges Geschäft</b>				
Verpflichtungen gegenüber Banken	61'443	–	68'526	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	99'447	–	395'656	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	13'866	–	10'448	–
Forderungen gegenüber Banken	7'055	–	–	25'940
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	11'000	–	–	11'000
Forderungen gegenüber Kunden	–	9'323	7'799	–
Handelsgeschäft	–	28	–	579
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	–	1'911	–	11'787
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	–	–	–	–
Finanzanlagen	13'343	–	–	–
<b>Liquidität (Flüssige Mittel)</b>				
Flüssige Mittel	–	150'882	–	91'336
<b>Saldo</b>	<b>627'107</b>	<b>640'363</b>	<b>524'136</b>	<b>561'820</b>
<b>Total</b>	<b>658'919</b>	<b>658'919</b>	<b>584'155</b>	<b>584'155</b>

# NACHWEIS DES EIGENKAPITALS

in CHF 1000	Gesellschafts- kapital	Gesetzliche Kapital- reserven	Gesetzliche Gewinn- reserven	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinn- reserven und Gewinnvortrag	Eigene Kapital- anteile	Perioden- erfolg	Total
<b>Eigenkapital am 1. Januar 2015</b>	<b>115'000</b>	<b>4'750</b>	<b>71'472</b>	<b>76'000</b>	<b>37</b>	-	<b>15'664</b>	<b>282'923</b>
Gewinnverwendung 2014								
- Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserven	-	-	1'570	-	-	-	-1'570	-
- Zuweisung an Strukturreserven	-	-	1'570	-	-	-	-1'570	-
- Zuweisung an offene Reserven	-	-	5'600	-	-	-	-5'600	-
- Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-	-	-	-	-	-	-	-
- Dividende	-	-	-	-	-	-	-6'900	-6'900
- Nettoveränderung des Gewinnvortrags	-	-	-	-	24	-	-24	-
Erwerb eigener Kapital- anteile (zu Anschaffungs- werten)	-	-	-	-	-	-	-	-
Veräusserung eigener Kapitalanteile (zu Anschaffungswerten)	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	-	-	-	-	-	-	-	-
Kapitalerhöhung	-	-	-	-	-	-	-	-
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	-	-	-	-	-	-	-	-
Gewinn 2015	-	-	-	-	-	-	20'022	20'022
<b>Eigenkapital am 31. Dezember 2015</b>	<b>115'000</b>	<b>4'750</b>	<b>80'212</b>	<b>76'000</b>	<b>61</b>	-	<b>20'022</b>	<b>296'045</b>

# BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

## Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Glarner Kantonalbank ist eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft gemäss Gesetz über die Glarner Kantonalbank vom 4. Mai 2003. Neben dem Hauptsitz in Glarus betreibt sie fünf Filialen im Kanton Glarus.

## Allgemeine Grundsätze

Buchführung, Bewertung und Bilanzierung richten sich nach den Vorschriften von Obligationenrecht, Bankengesetz und dessen Verordnung, dem Kantonalbankgesetz und den Rechnungslegungsvorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA-Rundschreiben 15/01 «RVB»). Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen Detailpositionen werden einzeln bewertet (Einzelbewertung). Der Jahresabschluss 2015 wurde auf der Basis eines statutarischen Einzelabschlusses nach dem True-and-Fair-View-Grundsatz erstellt. Zusammengefasst lauten die wichtigsten Bewertungsgrundsätze wie folgt:

## Erfassung der Geschäftsvorfälle

Alle Geschäfte werden laufend nach dem Abschlussstagsprinzip erfasst und gemäss den aufgeführten Grundsätzen bewertet.

## Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden auf fremde Währungen lautende Aktiven und Passiven zu Stichtagskursen (Mittelkurse am Bilanzstichtag) umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Zur Umrechnung der wichtigsten Währungen wurden folgende Kurse verwendet:

Fremdwährung	Berichtsjahr	Vorjahr
EUR	1.0873	1.2028
USD	1.0012	0.9920
GBP	1.4756	1.5468

## Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

## Wertpapierfinanzierungsgeschäfte

Wertpapierfinanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte). Die Bank wickelt keine Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending und Securities Borrowing) ab. Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst.

## Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis unter Beachtung des Vorsichtsprinzips bewertet. Die Wertminderung wird unter Berücksichtigung der Bonität des Schuldners und des Liquidationswerts von allfälligen Sicherheiten durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Die Einzelwertberichtigungen werden direkt von der entsprechenden Aktivposition als Minusposition in Abzug gebracht. Die gefährdeten Forderungen werden regelmässig überwacht und beurteilt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien und derivative Finanzinstrumente werden auch in diese Bewertung einbezogen und allenfalls Rückstellungen gebildet. Zinsen und Kommissionen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Kommissionen werden nicht mehr vereinnahmt. Wird eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt, erfolgt die Ausbuchung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erscheint. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank für das Konsumkreditportfolio, das aus einer Vielzahl von kleineren Forderungen besteht, pauschalierte Einzelwertberichtigungen zur Abdeckung von latenten Risiken. Die Berechnung erfolgt anhand von vertraglich festgelegten Kriterien, die wiederum auf Erfahrungswerten basieren. Für Forderungen, die einzeln wertberichtigt sind, werden keine zusätzlichen Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt, wie beispielsweise Kontokorrentkredite, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchungen» auf Seite 71 dargestellt.

## Verpflichtungen gegenüber Banken und Verpflichtungen aus Kundeneinlagen

Diese Positionen werden zu Nominalwerten erfasst.

Edelmetallverpflichtungen auf Metallkonten werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

## Handelsgeschäft und Verpflichtungen aus dem Handelsgeschäft

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden im Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen erfasst. Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben. Platzierungskommissionen aus Emissionsgeschäften werden im Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ausgewiesen.

## Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden hauptsächlich im Rahmen des Kundengeschäfts eingesetzt. Für sich selbst setzt die Bank derivative Finanzinstrumente bei Absicherungsgeschäften und innerhalb der engen Richtlinien im Rahmen des Eigenhandels sowie in Form von strukturierten Produkten auch als mittelfristige Anlage ein. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet. Als Fair Value gilt ein auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellter Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis. Derivative Finanzinstrumente, die der Absicherung eines Bilanzgeschäfts dienen und dem Bankenbuch zugeordnet sind (zum Beispiel Zinsswaps), werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Auflösung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit abgegrenzt.

Bilanzierung: Die Wiederbeschaffungswerte sämtlicher als Eigenhändlerin abgeschlossenen Kontrakte werden unabhängig von der erfolgswirksamen Behandlung bilanziert. Die Wiederbeschaffungswerte aus börslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden nur in dem Umfang bilanziert, als sie nicht mittels Margenhinterlagen gedeckt sind. Die Wiederbeschaffungswerte aus ausserbörslich gehandelten, in Kommission abgeschlossenen Kontrakten werden immer ausgewiesen. Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei nur, sofern anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

## Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen langfristig dem Bankbetrieb dienende Wertschriften und Edelmetalle und zum Wiederverkauf bestimmte Immobilien. Festverzinsliche Wertschriften mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit werden nach der Accrual-Methode bewertet, das heisst die Differenz zwischen Anschaffungs- und Nominalwert wird über den Zeitraum der Anschaffung bis Verfalltermin linear abgegrenzt. Realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung

oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, das heisst bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Die Bewertung der festverzinslichen Wertschriften ohne Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit, der strukturierten Produkte mit einer festen Laufzeit und einer Optionskomponente sowie der Beteiligungstitel und Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Das bedeutet, dass sie entweder zum Anschaffungs- oder zum Marktwert bewertet werden, sofern der Marktwert tiefer liegt als der Anschaffungswert. Bei ansteigendem Marktwert erfolgt eine Höherbewertung höchstens bis zum Anschaffungswert. Die aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zum Verkauf bestimmten Liegenschaften werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, das heisst zum Anschaffungs- oder tieferen Markt- respektive Liquidationswert.

## Beteiligungen

Als Beteiligungen werden Anteile an Gesellschaften mit Infrastrukturcharakter, insbesondere an Gemeinschaftswerken, ausgewiesen. Ausserdem werden Beteiligungen an Unternehmungen bilanziert, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen Beteiligungen in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

## Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze übersteigen. Kleinere Anschaffungen werden im Jahr der Anschaffung vollumfänglich dem Sachaufwand belastet. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird. Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer, hat die Abschreibung über die Restnutzungsdauer zu erfolgen. Beim Vorliegen einer Wertverminderung hat die Abschreibung auf den erzielbaren Wert zu erfolgen. Die Bewertung der anderen Liegenschaften erfolgt nach dem Niederstwertprinzip, das heisst zum Anschaffungswert oder zum tieferen Verkehrswert.

Die geschätzte Nutzungsdauer für einzelne Sachanlagenkategorien ist wie folgt:

– Bankgebäude	max. 40 Jahre
– Sonstige Sachanlagen	max. 10 Jahre
– Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen	max. 5 Jahre

## Immaterielle Werte

Immaterielle Werte werden, wo zulässig, gemäss dem Anschaffungskostenprinzip aktiviert und über fünf Jahre abgeschrieben. Auf jeden Bilanzstichtag wird geprüft, ob die einzelnen immateriellen Werte in ihrem Wert beeinträchtigt sind.

## Vorsorgeverpflichtungen

Die Mitarbeitenden der Glarner Kantonalbank sind obligatorisch nach dem Eidgenössischen Bundesgesetz für Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge bei der Glarner Pensionskasse versichert. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierungen der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden und den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne sind beitragsorientiert. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesen Vorsorgeplänen sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten. Die Behandlung von wirtschaftlichem Nutzen und Verpflichtungen aus Vorsorgeverpflichtungen erfolgt nach den Grundsätzen des FINMA-Rundschreibens 1.5/01 («RVB»). Die Bank beurteilt auf den Bilanzstichtag, ob aus einem Vorsorgeplan ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dient die Jahresrechnung der Glarner Pensionskasse, die nach Swiss GAAP FER 26 erstellt wird.

## Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Rückstellung für latente Steuern: Position «Steuern»
- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste», mit Ausnahme einer allfälligen Restrukturierungsrückstellung

## Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zulasten der Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken». Sie dienen der Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank und stellen gemäss Eigenmittelverordnung Eigenmittel dar. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert.

## Gesetzliche Gewinnreserven

Die Positionen «Gesetzliche Reserven», «Strukturreserven» sowie «Offene Reserven» werden gemäss dem aktuell gültigen Kantonalbankgesetz alimentiert.

## Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Für erkennbare Risiken werden nach dem Vorsichtsprinzip angemessene Rückstellungen gebildet.

## Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Die Bank hält grundsätzlich keine eigenen Schuld- und Beteiligungstitel. Das Market Making der Aktie der Glarner Kantonalbank ist an eine Drittbank ausgelagert.

## Steuern

Die Bank ist als spezialgesetzliche Aktiengesellschaft voll steuerpflichtig. Die für das Berichtsjahr zu erwartenden Steuerverpflichtungen auf Gewinn und Kapital sind im Abschluss berücksichtigt.

### Latente Steuern

Die Bewertungsdifferenzen zwischen den steuerlich massgebenden Werten und den Werten der Finanzbuchhaltung werden systematisch ermittelt. Darauf werden latente Steuereffekte berücksichtigt. Für latente Steuern werden Rückstellungen über die Position «Steuern» gebildet.

## Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Im Berichtsjahr sind aufgrund neuer Rechnungslegungsvorschriften für Banken (RVB) diverse Anpassungen vorgenommen worden. Dies hat zu Umgliederungen mehrerer Bilanzpositionen geführt, ohne die Bewertungslogik zu ändern. Diese ist jeweils unter den einzelnen Positionen beschrieben. Im Sinn von Art. 69 Abs. 1 BankV macht die Bank vom Recht gemäss den Übergangsbestimmungen Gebrauch und verrechnet die Einzelwertberichtigungen auf Kreditrisiken neu direkt auf der Aktivseite global mit der dazugehörigen Bilanzposition.

Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte wurden bisher unter den Sonstigen Aktiven oder unter den Sonstigen Passiven subsumiert und lediglich als Zusatzinformation unter dem Bilanzstrich separat ausgewiesen. Neu werden sie in einer eigenen Bilanzposition unter den Aktiven und Passiven ausgewiesen.

Die Darstellung der Erfolgsrechnung bleibt bis auf die Positionen «Erfolg aus dem Zinsengeschäft» und «Veränderung der Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» weitgehend unverändert. Neu werden im Erfolg aus dem Zinsengeschäft die erfolgswirksamen Veränderungen der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft ausgewiesen. Diese wurden bis anhin unterhalb des Bruttogewinns (der als separate Zwischenergebnis-Position entfällt) in der Rubrik «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste» gezeigt.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR RISIKOPOLITIK UND ZUM RISIKOMANAGEMENT

## Übersicht

Grundlage für das Risikomanagement ist die Risikopolitik, die den Rahmen für das Eingehen von Risiken bildet. Sie definiert die risikopolitischen Grundsätze, den Risikomanagement-Prozess, die Risikoorganisation und die Risikokategorien inklusive Limitierung. Die Risikopolitik wird vom Verwaltungsrat erlassen und periodisch überprüft. Die per 25. Februar 2014 überarbeitete Risikopolitik ist weiterhin von folgenden Grundsätzen geprägt:

- Alle gesetzlichen Vorschriften, branchenspezifischen und internen Standards inklusive Kontrollwesen sind zu erfüllen (Compliance).
- Die eingegangenen Risiken dürfen die Fortführung der Geschäftstätigkeit der Glarner Kantonalbank nicht gefährden.
- Der Ausbau des Risikomanagement-Systems hat sich am langfristigen Ziel einer integrierten, positiven Risiko-Ertrags-Steuerung zu orientieren, das heisst, wenn möglich ist eine risikoadjustierte Preisstellung zu verlangen.

Das Risikomanagement folgt folgenden Prozessschritten: der Risikoidentifikation, der Risikoanalyse, Risikomessung, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung, dem Reporting und der Risikomanagement-Optimierung. Die Organisation ist nach dem Prinzip der Funktionentrennung, der eindeutigen Verantwortungszuweisung und klarer Kompetenzregelung aufgestellt. Die Gesamtverantwortung der Risikopolitik trägt der Verwaltungsrat, der periodisch über die Risikosituation und Einhaltung der Limiten informiert wird. Die Verantwortung der Umsetzung liegt bei der Geschäftsleitung. Sie erlässt ergänzende Bestimmungen zur Risikopolitik.

## Kreditrisiko

### Kundenausleihungen

Die aktive Bewirtschaftung der Risiken aus dem Kreditgeschäft, das die Hauptertragsquelle der Bank darstellt, ist von zentraler Bedeutung. Die Risikopolitik regelt die Grundprinzipien inklusive Vorgaben, die durch interne Regelungen ergänzt werden. Die Kreditbewilligung erfolgt stufengerecht mit risikoorientierten Kompetenzlimiten. Zur unabhängigen Beurteilung von Kreditrisiken besteht ein Credit Office. Es sorgt für eine einheitliche Beurteilung, Quantifizierung, Bewertung, Überwachung und Bewirtschaftung. Regelmässig wird die Bonität der Kunden beurteilt. Für alle Ausleihungen werden Limiten gesprochen. Die Bank strebt durch Streuung nach Branchen, Objekten, Kreditarten und Gegenparteien eine angemessene Diversifikation an. Das Kreditrisiko gegenüber Banken wird mittels rating- und produktbasierter Limiten begrenzt. Sämtliche Limiten werden mindestens einmal jährlich neu überprüft, bewilligt und dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht. Das Ratingsystem ist über die ganze Bank einheitlich ausgestaltet. Dabei werden sämtliche Kundenausleihungen der Bank in zwölf Klassen eingeteilt. Die Klassen elf und zwölf werden als gefährdet eingestuft und durch eine spezialisierte Abteilung betreut. Der Kreditausschuss der Bank entscheidet auf Antrag des

Credit Office über eine Weitergabe der Betreuung einer Kreditposition von der Kundenbetreuung an die spezialisierte Recovery-Abteilung. Die Bank nutzt das Ratingsystem der Risk Solution Network AG (RSN). Über den Datenpool von RSN erreicht die Bank zusammen mit den anderen beteiligten Banken ein Ausleihungsvolumen von über 100 Mrd. Franken zur regelmässigen Systemvalidierung und zum Backtesting. Im Interbankenbereich stützt sich die Glarner Kantonalbank auf externe Ratings ab. Für Risikoarten und Ausleihungsgrössen bestehen Obergrenzen, deren Überschreitung nur vom Verwaltungsrat und nur in Ausnahmefällen bewilligt werden kann. Interne Richtlinien legen die Bewertungsgrundsätze und die Belehnungshöhen fest. Die Methoden lehnen sich an branchenübliche Ansätze und an die Richtlinien der Schweizerischen Bankiervereinigung an. Die Werthaltigkeit von Sicherheiten wird periodisch überprüft. Ein bankeigener Liegenschaftenschätzer unterstützt die Kreditinstanzen und die Kundschaft bei Fachfragen, Entscheidungen und Beurteilungen von Immobilien. Für Liegenschaften ausserhalb des Kantons werden externe Schätzer und das Bewertungsinstrument WUPNET der Firma Wüest & Partner eingesetzt. Die Werthaltigkeit der Deckungen sowie die Kreditfähigkeit des Schuldners werden nach der Kreditvergabe im Rahmen eines standardisierten Wiedervorlageprozesses regelmässig überprüft und neu bewilligt.

Die zehn grössten Positionen der Glarner Kantonalbank vereinen 296 Mio. Franken auf sich. Das entspricht 7 Prozent der Kundenausleihungen. Gefährdete Kredite werden von einer Spezialabteilung betreut. Dies erlaubt eine professionelle, enge Betreuung solcher Positionen. Die Abteilung soll dazu beitragen, Risiken zeitnah zu begleiten und zu minimieren. Die Wertberichtigungen werden durch die enge Betreuung der gefährdeten Kredite laufend auf Einzelbasis überprüft und angepasst. Dabei kommt das Vorsichtsprinzip bei der Bestimmung der Liquidationswerte zum Tragen. Der Anteil gefährdeter Forderungen konnte weiter auf noch 2,2 Prozent (Vorjahr: 2,6 Prozent) des gesamten Kundenausleihungsvolumens gesenkt werden.

### **Gegenparteirisiko im Interbankengeschäft**

Das Gegenparteirisiko im Interbankengeschäft ist im Rahmen der Kompetenzordnung eingegrenzt. Dabei wird ein mehrstufiges Limitensystem verwendet. Alle Interbankenlimiten werden mindestens einmal jährlich überprüft. Die Bank arbeitet grundsätzlich nur mit erstklassigen Schweizer Gegenparteien zusammen. Ausländische Gegenparteien werden nur restriktiv vor allem in Zusammenhang mit Korrespondenzkonten in Fremdwährungen eingesetzt. Vor dem Eingehen einer Geschäftsbeziehung mit einer neuen Gegenpartei im Interbankengeschäft führt die Bank eine Beurteilung des Gegenparteirisikos durch. Sie basiert dabei in erster Linie auf Ratings von anerkannten Ratingagenturen. Bei Unterschreitung des definierten Mindestratings wird eine bestehende Bankenposition dem Kreditausschuss betreffend Weiterführung vorgelegt. Die Einhaltung der Limiten erfolgt durch eine vom Handel unabhängige Stelle mindestens einmal monatlich.

### **Zinsänderungsrisiken**

Die aktive Steuerung der Zinsänderungsrisiken des Bilanz- und Ausserbilanzgeschäfts erfolgt innerhalb der vom Verwaltungsrat vorgegebenen Limiten. Das Asset & Liability Management Committee (ALCO)

überwacht und steuert dieses Risiko zentral. Ziel ist die Optimierung des Strukturergebnisses. Die Steuerung basiert auf den monatlich errechneten Bar- und Ertragswerten. Die variablen Produkte werden in Portfolios repliziert. Die Replikation wurde 2015 erneut überprüft und den neuen Gegebenheiten angepasst. Die Simulationen erfolgen auf statischer sowie dynamischer Basis. Soweit die Geschäfte es zulassen, orientiert sich die Bank an einer kongruenten Refinanzierung. Absicherungsgeschäfte mittels Derivatprodukten werden selektiv und im notwendigen Ausmass vorgenommen. Dabei ist sichergestellt, dass die Effektivität in Bezug auf das Grundgeschäft laufend gegeben ist. Ein in das ALM-Reglement integriertes Hedge-Reglement stellt sicher, dass Absicherungsgeschäfte nur auf Makroebene erfolgen, Spekulation verhindert und die gesetzlichen Anforderungen erfüllt werden. Die operative Umsetzung der Entscheide erfolgt durch die Abteilung Handel & Tresorerie.

## Andere Marktrisiken

### Handelsgeschäft

Der Eigenhandel wurde wie schon im Vorjahr auch im Jahr 2015 in beschränktem Umfang betrieben.

### Währungsrisiken

Risiken aus Fremdwährungen werden durch Limiten auf einem minimalen Stand gehalten. Die entsprechenden Risiken werden laufend überwacht und minimiert. Die meisten Bilanzpositionen beinhalten keine Fremdwährungen. So sind die Finanzanlagen ausschliesslich in Schweizer Franken denominiert.

Die Auslandaktiven (inklusive Finanzanlagen und Interbankgeschäfte) betragen 2,3 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent) sämtlicher Aktiven. Der Fremdwährungsanteil an den Aktiven liegt bei unter 1 Prozent. Die Engagements betreffen OECD-Länder.

### Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet. Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft. Interne Limiten stellen sicher, dass die Bank jederzeit in der Lage ist, den Liquiditätsanforderungen nachzukommen. Zur Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt die Refinanzierung über diverse Gegenpartekategorien. Ein Mindestbestand an Finanzanlagen stellt sicher, dass jederzeit kurzfristig Geld über das Repogeschäft aufgenommen werden kann. 76,4 Prozent der Kundenausleihungen werden durch Kundengelder oder Aufnahme von Geldern bei institutionellen Anlegern ausserhalb des Bankensektors refinanziert. In Ergänzung werden Gelder durch Partizipation an Pfandbriefemissionen, über Privatplatzierungen und über Emission kotierter Anleihen am Kapitalmarkt aufgenommen. 2015 hat die Bank zwei Anleihen mit einem Totalvolumen von 200 Mio. Franken erfolgreich am Kapitalmarkt platziert.

## Eigenmittlerisiko

Die Bank wendet für Kreditrisiken den Schweizer Standardansatz gemäss Art. 38 Abs. 1 lit. a Eigenmittelverordnung (alte Version) beziehungsweise gemäss Art. 137 der seit 1. Januar 2013 in Kraft getretenen neuen Eigenmittelverordnung (Übergangsbestimmungen) an. Die Marktrisiken werden nach der De-Minimis-Regel beurteilt und die operationellen Risiken nach dem Basisindikatoransatz unterlegt. Die Eigenmitteldecke konnte 2015 weiter verbessert werden. Dies unter anderem auch dank der Ausgabe einer nachrangigen Tier-1-Anleihe mit einem Volumen von 100 Mio. Franken im November 2015. Die Glarner Kantonalbank erfüllt per 31. Dezember 2015 die von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht an sie gestellten Mindestanforderungen für den Eigenmitteldeckungsgrad von 140 Prozent und den im Gesetz über die Glarner Kantonalbank geforderten Eigenmitteldeckungsgrad von 165 Prozent. Auch der per 30. September 2013 in Kraft getretene und per 30. Juni 2014 erhöhte antizyklische Eigenkapitalpuffer kann problemlos eingehalten werden. Dank der starken Eigenmittelbasis kann trotz des Wachstums der Kundenausleihungen aus dem erzielten Jahresergebnis 2015 der Generalversammlung eine Dividendenausschüttung beantragt werden. Auch nach Ausschüttung der beantragten Dividende von 70 Rappen (Vorjahr: 60 Rappen) pro Namenaktie von nominal 10 Franken beträgt der Eigenmitteldeckungsgrad per 31. Dezember 2015 sehr gute 244 Prozent (Vorjahr: 205 Prozent).

## Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Geschäfts-, Personal- und Systemrisiken werden jährlich im Rahmen des Risikomanagement-Prozesses analysiert und bewertet. Ein adäquates Internes Kontrollsystem (IKS) stellt sicher, dass die Abläufe im vorgegebenen Rahmen erfolgen. Das Konzept des Business Continuity Management wurde 2014 aufgrund diverser Erneuerungen im Technologiebereich aktualisiert und wird aktuell einer generellen Überprüfung und Überarbeitung unterzogen werden. Der Compliance Officer und der Rechtsdienst stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Im Rahmen des Geldwäschereigesetzes führt der Compliance Officer wöchentlich Transaktionskontrollen durch und überprüft laufend die korrekte Identifizierung von Neukunden. Um risiko- und risikomanagement-relevante Informationen optimal für die Unternehmenssteuerung zu nutzen, braucht es zweckmässige und zuverlässige Informatiksysteme. Finnova dient der Glarner Kantonalbank als Bankenapplikation und Standardsoftware.

## Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Risikopolitik hat die Bank konzeptionell festgehalten, wie Verluste in einem statistisch zu erwartenden Umfang aus dem laufenden Ergebnis und freier risikotragender Substanz abgedeckt werden können. Die Eigenmitteldecke konnte dank der Aufnahme von Tier-1-Kapital und der Thesaurierung eines grossen Teils des Gewinns nochmals verstärkt werden. Trotz des höheren

Risikosubstrats hat der Verwaltungsrat die Risikolimiten für die einzelnen Risikokategorien unverändert belassen und damit ein klares Zeichen für die Fortsetzung der risikoarmen Geschäftspolitik gesetzt.

### **Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)**

Die Bank hat die wesentlichen Informatikbedürfnisse, insbesondere den Betrieb und die Weiterentwicklung der Bankapplikation an die Finnova Bankware AG, den Betrieb des Rechenzentrums und das Netzwerk an die Econis AG, den Zahlungsverkehr an die PostFinance AG sowie den Druck und den Postversand an die Schweizerische Post AG ausgelagert. Die Auslagerungen sind gemäss Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht mit detaillierten Service Level Agreements beziehungsweise durch jeweilige Vertragswerke geregelt. Insbesondere wird die Sicherstellung der Vertraulichkeit der Daten gegenüber Dritten durch angemessene technische, organisatorische und personelle Massnahmen gewährleistet.

### **Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs**

#### **Hypothekarisch gedeckte Kredite**

Bei vom Eigentümer selbst genutzten Wohnimmobilien werden die von den hedonischen Modellen ermittelten Bewertungen im Rahmen eines definierten Wiedervorlagezyklus berechnet. Anhand dieser Bewertungen berechnet die Bank die Belehnungsquote. Zusätzlich werden auch Zahlungsrückstände bei Zinsen und Amortisationen analysiert. Daraus identifiziert die Bank Hypothekarkredite, die mit höheren Risiken verbunden sind. Diese Kredite werden anschliessend von Kreditspezialisten detailliert geprüft. Gegebenenfalls werden weitere Deckungen eingefordert oder auf Basis der fehlenden Deckung eine entsprechende Wertberichtigung gebildet.

#### **Renditeliegenschaften**

Bei Renditeliegenschaften wird der Immobilienwert anhand eines Kapitalisierungsmodells bestimmt, bei dem die geschätzten nachhaltigen Einnahmen einbezogen werden. In diesem Modell werden zusätzlich Marktdaten, Standortdaten und Leerstandsquoten einbezogen. Der Mietertrag aus Renditeliegenschaften wird im Rahmen der Wiedervorlagezyklen geprüft.

#### **Kredite mit Wertschriftendeckung (Lombarkredite)**

Die Engagements und der Wert der Sicherheiten von Krediten mit Wertschriftendeckungen werden mindestens wöchentlich überwacht. Fällt der Belehnungswert der Wertschriftendeckung unter den Betrag des Kreditengagements, werden eine Reduktion des Schuldbetrags oder zusätzliche Sicherheiten eingefordert. Vergrössert sich die Deckungslücke oder liegen aussergewöhnliche Marktverhältnisse vor, werden die Sicherheiten verwertet und der Kredit glattgestellt. Volumenmässig handelt es sich hier um eine untergeordnete Ausleihungskategorie.

### **Kredite ohne Deckungen**

Bei Krediten ohne Deckung handelt es sich in der Regel um kommerzielle Betriebskredite oder um ungedeckte Kontoüberzüge von Retailkunden. Aus der Zusammenarbeit mit der Valora-Tochtergesellschaft bob Finance AG wurde begonnen, ein betragsmässig limitiertes Portefeuille an Konsumkrediten aufzubauen.

Bei ungedeckten kommerziellen Betriebskrediten werden jährlich, oder bei Bedarf auch in kürzeren Abständen, Informationen vom Kunden eingefordert, die Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zulassen. Diese Informationen können unter anderem Daten zu Umsatz, Verkaufs- und Produktentwicklung umfassen. Die Jahresrechnung sowie gegebenenfalls Zwischenabschlüsse werden regelmässig eingefordert. Diese Daten werden im Rahmen des standardisierten Wiedervorlageprozesses pro Kompetenzstufe beurteilt und allfällige erhöhte Risiken identifiziert. Liegen höhere Risiken vor, entscheidet der Kreditausschuss der Bank auf Antrag des Credit Office über eine Weitergabe der Betreuung der Kreditposition von der Kundenbetreuung an die spezialisierte Recovery-Abteilung. Ist in dieser Phase davon auszugehen, dass eine Gefährdung des Kreditengagements besteht, wird eine entsprechende Wertberichtigung gebildet und verbucht.

### **Ablauf zur Bestimmung von Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Ein neuer Wertberichtigungs- und Rückstellungsbedarf wird gemäss den oben beschriebenen Verfahren identifiziert. Zudem werden bekannte Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, mindestens an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und die Wertkorrektur gegebenenfalls angepasst. Der Kreditrisikoausschuss beurteilt und genehmigt die gesamthaft gebildeten Wertkorrekturen auf den Risikopositionen. Zusätzlich erfolgen eine Rapportierung an die Geschäftsleitung und an den Verwaltungsrat sowie eine Genehmigung im Rahmen der Abnahme der publizierten finanziellen Abschlüsse.

## **Bewertung der Deckungen**

### **Hypothekarisch gedeckte Kredite**

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine aktuelle Bewertung der Sicherheiten vor. Die Bewertungen erfolgen in Abhängigkeit von der Nutzung der Objekte. Für die Beurteilung von Wohneigentum stehen hedonische Bewertungsmodelle zur Verfügung. Diese vergleichen anhand detaillierter Eigenschaften jeder Liegenschaft Immobilientransaktionsdaten. Bei Mehrfamilienhäusern, kommerziellen Liegenschaften und Spezialobjekten ermitteln interne oder externe Immobilienschätzer Fortführungswerte, bei denen insbesondere Mieterträge berücksichtigt werden. Bei schlechter Bonität wird zusätzlich ein Liquidationswert errechnet.

Als Basis für die Kreditgewährung wendet die Bank den niedrigsten Wert an, der sich aus der internen Bewertung, dem Kaufpreis und einer allfälligen externen Schätzung ergibt.

### Kredite mit Wertschriftendeckung

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen, die liquide sind und aktiv gehandelt werden. Ebenfalls akzeptiert werden übertragbare strukturierte Produkte, für die regelmässig Kursinformationen und ein Market Maker zur Verfügung stehen.

Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei strukturierten Produkten sowie bei Produkten mit langer Restlaufzeit kann der Glattstellungszeitraum erheblich länger sein, weshalb höhere Abschläge als bei liquiden Instrumenten angewandt werden. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktebasis oder kundenspezifisch festgelegt.

## Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

### Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden in sehr bescheidenem Umfang zu Handels-, vor allem aber zu Absicherungszwecken eingesetzt.

Der Handel mit derivativen Finanzinstrumenten erfolgt ausschliesslich durch speziell ausgebildete Händler. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus. Es wird sowohl mit standardisierten als auch mit OTC-Instrumenten für eigene und für Kundenrechnung gehandelt, dies vor allem in Instrumenten für Zinsen, Währungen, Beteiligungstitel/Indizes und in geringem Umfang Rohstoffe. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zins- und Fremdwährungsrisiken eingesetzt, inklusive Risiken aus zukünftigen Transaktionen. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

### Anwendung von Hedge Accounting

Die Bank setzt Hedge Accounting vor allem im Zusammenhang mit den folgenden Geschäftsarten ein:

Grundgeschäft	Absicherung mittels
Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch	Zinssatzswaps
Kursveränderungen auf Nettopositionen von Währungen	Devisenterminkontrakte und Devisenswaps

Ein Teil der zinssensitiven Positionen im Bankenbuch (vor allem Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) wird in verschiedenen Zinsbindungsbändern je Währung gruppiert und entsprechend mittels Makro-Hedges abgesichert.

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsbeziehung eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden zur Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Die Effektivität wird anhand deren Wirkung auf die Sensitivität des Eigenkapitals sowie auf die Keyrate-Duration gemessen. Der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft wird im Rahmen des Asset-and-Liability-Management-Prozesses laufend beurteilt. Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien nicht mehr erfüllt, wird sie einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.

# ANHANG

## Informationen zur Bilanz – Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

	in CHF 1000	2015	2014
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften *		–	11'000
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften		–	–
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz		–	–
– davon bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		–	–
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde		–	11'172
– davon weiterverpfändete Wertschriften		–	–
– davon weiterverkaufte Wertschriften		–	–

\* Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

## Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdete Forderungen

Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften		Deckungsart			Total
		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
<b>Ausleihungen (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)</b>	in CHF 1000				
Forderungen gegenüber Kunden		7'021	55'541	276'023	338'585
Hypothekarforderungen					
– Wohnliegenschaften		3'283'535	–	–	3'283'535
– Büro- und Geschäftshäuser		32'274	–	–	32'274
– Gewerbe und Industrie		579'206	–	–	579'206
– Übrige		64'338	–	–	64'338
<b>Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>					
	<b>Berichtsjahr</b>	<b>3'966'374</b>	<b>55'541</b>	<b>276'023</b>	<b>4'297'938</b>
	Vorjahr	3'613'339	56'720	217'376	3'887'435
<b>Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)</b>					
	<b>Berichtsjahr</b>	<b>3'965'934</b>	<b>55'541</b>	<b>240'694</b>	<b>4'262'169</b>
	Vorjahr	3'611'997	56'720	178'845	3'847'562
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverpflichtungen		4'956	1'232	11'579	17'767
Unwiderrufliche Zusagen		121'078	–	13'740	134'818
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen		–	–	7'456	7'456
Verpflichtungskredite		–	–	–	–
<b>Total Ausserbilanz</b>					
	<b>Berichtsjahr</b>	<b>126'034</b>	<b>1'232</b>	<b>32'775</b>	<b>160'041</b>
	Vorjahr	75'390	1'376	31'940	108'706
<b>Gefährdete Forderungen</b>					
		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
	<b>Berichtsjahr</b>	<b>91'712</b>	<b>55'791</b>	<b>35'921</b>	<b>35'744</b>
	Vorjahr	99'801	60'405	39'396	39'393

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag der Forderungen und den Einzelwertberichtigungen ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund der Bonität der individuellen Schuldner Geldeingänge in vorsichtig geschätzter Höhe erwartet werden.

## Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

<b>Aktiven</b>			
	in CHF 1000	2015	2014
<b>Handelsgeschäfte</b>			
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte		–	325
– davon kotiert		–	325
Beteiligungstitel		2	380
Edelmetalle und Rohstoffe		92	185
Weitere Handelsaktiven		824	–
<b>Total Handelsgeschäfte</b>		<b>918</b>	<b>890</b>
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>			
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		–	–
Übrige		–	–
<b>Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>		<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total Aktiven</b>		<b>918</b>	<b>890</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		–	–
– davon repofähige Wertschriften gem. Liquiditätsvorschriften		–	–
<b>Verpflichtungen</b>			
	in CHF 1000	2015	2014
<b>Handelsgeschäfte</b>			
Schuldtitle, Geldmarktpapiere, -geschäfte		–	–
– davon kotiert		–	–
Beteiligungstitel		–	–
Edelmetalle und Rohstoffe		–	–
Weitere Handelspassiven		–	–
<b>Total Handelsgeschäfte</b>		<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>			
Schuldtitle		–	–
Strukturierte Produkte		–	–
Übrige		–	–
<b>Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung</b>		<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Total Verpflichtungen</b>		<b>–</b>	<b>–</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		–	–

## Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

Offene derivative Finanzinstrumente	in CHF 1000	Handelsinstrumente		Absicherungsinstrumente			
		positive Wiederbe- schaffungs- werte	negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen	positive Wiederbe- schaffungs- werte	negative Wiederbe- schaffungs- werte	Kontrakt- volumen
<b>Zinsinstrumente</b>							
– Swaps		–	–	–	9'696	33'305	706'800
– Optionen (OTC)		–	–	–	–	6'745	255'000
<b>Devisen/Edelmetalle</b>							
– Terminkontrakte		8'444	8'688	365'761	–	–	–
– Optionen (traded)		–	–	–	–	–	–
– Optionen (OTC)		–	–	–	–	–	–
<b>Beteiligungspapiere/Indizes</b>							
– Optionen (OTC)		70	70	8'385	–	–	–
– Optionen (traded)		–	–	–	–	–	–
<b>Kreditderivate</b>							
		–	–	–	–	–	–
<b>Übrige</b>							
		–	–	–	–	–	–
<b>Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge</b>							
<b>Berichtsjahr</b>		<b>8'514</b>	<b>8'758</b>	<b>374'146</b>	<b>9'696</b>	<b>40'050</b>	<b>961'800</b>
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		–	–	–	–	–	–
Vorjahr		8'806	2'079	374'599	7'493	32'863	1'165'309
– davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt		–	–	–	–	–	–
<b>Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge</b>							
				<b>Berichtsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>		
				Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	18'210		
				Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	48'808		
<b>Aufgliederung nach Gegenparteien</b>							
				Zentrale Clearingstellen	–		
				Banken und Effekthändler	16'331		
				Übrige Kunden	1'879		
<b>Positive Wiederbeschaffungswerte</b>							
<b>(nach Berücksichtigung der Nettingverträge)</b>				<b>18'210</b>			

## Finanzanlagen

	in CHF 1000	Buchwert		Fair Value	
		2015	2014	2015	2014
Schuldtitle		179'549	188'796	185'855	196'659
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit		155'593	182'993	161'467	190'610
– davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)		23'956	5'803	24'388	6'049
Beteiligungstitel		15'990	–	15'990	–
– davon qualifizierte Beteiligungen (mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen)		–	–	–	–
Edelmetalle		–	–	–	–
Liegenschaften		5'603	5'300	5'603	5'300
<b>Total Finanzanlagen</b>		<b>201'142</b>	<b>194'096</b>	<b>207'448</b>	<b>201'959</b>
– davon repofähige Wertschriften gem. Liquiditätsvorschriften		121'730	139'652	125'908	145'094

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
Schuldtitle: Buchwerte	106'528	51'858	15'143	–	–	6'020

Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen der Agentur Standard & Poors ab.

Falls bei Standard & Poors keine Ratings aufgeführt sind, werden die Ratings von Moody's verwendet.

## Beteiligungen

in CHF 1000	An- schaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Wertberich- tigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr	Markt- wert
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Wertberich- tigungen	Zuschrei- bungen		
Übrige Beteiligungen										
- Mit Kurswert	70	-	70	-	-	-	-	-	70	385
- Ohne Kurswert	4'012	1'074	2'938	-	30	690	30	-	2'248	
<b>Total Beteiligungen</b>	<b>4'082</b>	<b>1'074</b>	<b>3'008</b>	<b>-</b>	<b>30</b>	<b>690</b>	<b>30</b>	<b>-</b>	<b>2'318</b>	

## Sachanlagen

in CHF 1000	Anschaffungs- wert	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen	Buchwert Ende Vorjahr	Berichtsjahr					Buchwert Ende Berichtsjahr
				Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Liegenschaften									
– Bankgebäude	50'034	34'438	15'596	–84	4'548	–	1'685	–	18'375
– Andere Liegenschaften	800	75	725	–725	–	–	–	–	–
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	17'808	15'245	2'563	–	1'527	–	1'879	–	2'211
Übrige Sachanlagen	4'066	2'506	1'560	–	2'285	–	759	–	3'086
Objekte im Finan- zierungsleasing	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>72'708</b>	<b>52'264</b>	<b>20'444</b>	<b>–809</b>	<b>8'360</b>	<b>–</b>	<b>4'323</b>	<b>–</b>	<b>23'672</b>
Verpflichtungen: zukünftige Leasingraten aus Operational Leasing									–

## Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	in CHF 1000	2015 Sonstige Aktiven	2015 Sonstige Passiven	2014 Sonstige Aktiven	2014 Sonstige Passiven
Ausgleichskonto		29'070	–	16'909	–
Indirekte Steuern		964	1'329	514	1'676
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven		–	–	–	–
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen		–	–	–	–
Abrechnungskonten		1'345	994	6'427	196
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		–	–	–	–
Übrige Verpflichtungen aus Lieferungen und Leistungen		–	802	–	868
Übrige Aktiven und Passiven		4'626	3'182	4'749	3'469
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>		<b>36'005</b>	<b>6'307</b>	<b>28'599</b>	<b>6'209</b>

## Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	2015		2014		
	in CHF 1000	Forderungs- betrag (Buchwert)	davon beansprucht	Forderungs- betrag (Buchwert)	davon beansprucht
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen		610'500	465'691	473'974	365'579
Finanzanlagen für den Lombardkredit SNB		1'511	–	11'064	–
<b>Total verpfändete/abgetretene Aktiven</b>		<b>612'011</b>	<b>465'691</b>	<b>485'038</b>	<b>365'579</b>
<b>Aktiven unter Eigentumsvorbehalt</b>		–	–	–	–

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden im Anhang «Wertpapierfinanzierungsgeschäfte» dargestellt.

## Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	in CHF 1000	2015	2014
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		17'559	31'422
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		1'978	–
Kassenobligationen		–	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		–	–
<b>Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen</b>		<b>19'537</b>	<b>31'422</b>

## Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Glarner Kantonalbank (ausgenommen Teilzeitangestellte und Lehrlinge) sind bei folgender Vorsorgeeinrichtung versichert: Pensionskasse des Kantons Glarus (öffentlich-rechtliche Stiftung). Sie bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge.

Für die Mitglieder der Geschäftsleitung besteht zusätzlich ein Vorsorgeplan bei der Swisscanto Supra.

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

Wirtschaftlicher Nutzen/ wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand	* Über/ Unterdeckung gemäss FER 26		Wirtschaftlicher Anteil Organisation	Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirt- schaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichts- periode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	in CHF 1000	31.12.2015				31.12.2015	31.12.2014
Patronale Fonds		–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung		–	–	–	1'888	1'888	1'688
Vorsorgepläne mit Überdeckung		–	–	–	–	–	–
Vorsorgepläne mit Unterdeckung		–	–	–	–	–	–
Vorsorgeeinrichtungen ohne eigene Aktiven		–	–	–	–	–	–
<b>Total</b>		–	–	–	<b>1'888</b>	<b>1'888</b>	<b>1'688</b>

\* Die Zahlen stammen aus den Jahresabschlüssen der Pensionskasse des Kantons Glarus und der Personalvorsorgekasse der Glarner Kantonalbank per 31.12.2014. Zu diesem Zeitpunkt bestand bei der Pensionskasse des Kantons Glarus ein Deckungsgrad von 102,8 Prozent.

## Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

in CHF 1000

Fälligkeiten		2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2030	Total
Ausgabejahr	Ø-Zinssatz															
2006	2.500%	28'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	28'000
2007	2.917%	-	10'000	-	5'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15'000
2008	3.000%	-	-	15'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	15'000
2009	2.625%	-	-	-	10'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	10'000
2010	1.717%	15'000	20'000	40'000	5'000	15'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	95'000
2011	1.577%	19'000	8'000	-	-	15'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	42'000
2013	0.634%	20'000	8'000	30'000	-	-	-	19'000	2'000	-	-	-	-	-	-	79'000
2014	0.994%	-	-	-	-	-	20'000	-	40'000	-	-	-	-	10'000	-	70'000
2015	0.332%	-	-	-	30'000	22'000	-	-	10'000	11'000	7'000	3'000	2'000	-	25'000	110'000
<b>Pfandbriefdarlehen</b>		<b>82'000</b>	<b>46'000</b>	<b>85'000</b>	<b>50'000</b>	<b>52'000</b>	<b>20'000</b>	<b>19'000</b>	<b>52'000</b>	<b>11'000</b>	<b>7'000</b>	<b>3'000</b>	<b>2'000</b>	<b>10'000</b>	<b>25'000</b>	<b>464'000</b>
2012	1.000%	-	-	-	-	-	-	100'000	-	-	-	-	-	-	-	100'000
2013	1.000%	-	-	-	100'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100'000
2014	0.280%	-	25'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	25'000
2015	0.375%	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	100'000	-	-	100'000
<b>Nicht nachrangige Anleihen</b>		<b>-</b>	<b>25'000</b>	<b>-</b>	<b>100'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>100'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>100'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>325'000</b>
Unbefristet, mit vorzeitiger Kündigungsmöglichkeit																
2012	3.500%	-	-	70'000	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	70'000
2015	2.625%	-	-	-	-	-	100'000	-	-	-	-	-	-	-	-	100'000
<b>Nachrangige Tier-1-Anleihen mit PONV-Klausel*</b>		<b>-</b>	<b>-</b>	<b>70'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>100'000</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>170'000</b>
<b>Total Pfandbriefdarlehen und Obligationenanleihen</b>																<b>959'000</b>

\* PONV-Klausel = Point of no viability/Zeitpunkt drohender Insolvenz

## Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1000	Stand Ende Vorjahr	Zweck- konforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen	Wiederein- gänge, über- fällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zulasten Erfolgs- rechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung	Stand Ende Berichts- jahr
Rückstellungen für latente Steuern	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Rückstellungen für Ausfallrisiken	783	–	–138	–	–	–	–	645
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	3'058	777	–	–	–	917	–	3'198
Rückstellungen für Restrukturierungen	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Rückstellungen	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>3'841</b>	<b>777</b>	<b>–138</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>917</b>	<b>–</b>	<b>3'843</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>76'000</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>76'000</b>
– davon versteuert	76'000	–	–	–	–	–	–	76'000
<b>Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken</b>	<b>39'090</b>	<b>3'322</b>	<b>138</b>	<b>–</b>	<b>504</b>	<b>8'690</b>	<b>9'331</b>	<b>35'769</b>
– davon Wertberichtigungen für Ausfall- risiken aus gefährdeten Forderungen	39'090	3'322	138	–	504	8'665	9'331	35'744
– davon Wertberichtigungen für latente Risiken	–	–	–	–	–	25	–	25

Die Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken beinhalten Rückstellungen für Rechtskosten. Die Rechtsrisiken werden laufend beurteilt und die entsprechende Rückstellung dem Verlauf der Gerichtsverfahren angepasst, falls erforderlich. Das Eintreten des Verlusts ist abhängig von den Entscheiden der zuständigen Gerichte.

## Gesellschaftskapital

	2015			2014			
	in CHF 1000	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividenden-berechtigtes Kapital
Aktienkapital (Namenaktien)		115'000	11'500'000	115'000	115'000	11'500'000	115'000
– davon liberiert		115'000	11'500'000	115'000	115'000	11'500'000	115'000
<b>Total Gesellschaftskapital</b>		<b>115'000</b>	<b>11'500'000</b>	<b>115'000</b>	<b>115'000</b>	<b>11'500'000</b>	<b>115'000</b>
Genehmigtes Aktienkapital		–			–		
Bedingtes Aktienkapital		20'000	2'000'000		20'000	2'000'000	
– davon durchgeführte Kapitalerhöhungen		keine					

### Mit dem Gesellschaftskapital verbundene Rechte und Restriktionen

Alle Komponenten des Gesellschaftskapitals sind vollständig einbezahlt. Mit dem Gesellschaftskapital sind keine speziellen Rechte vorhanden.

Die Ausübung des Stimmrechts und der damit zusammenhängenden Rechte der Aktionäre der Namenaktien setzt die Anerkennung durch den Verwaltungsrat und die Eintragung im Aktienbuch als stimmberechtigter Aktionär voraus. Diese Zustimmung kann verweigert werden, wenn der Investor trotz Verlangen der Bank nicht erklärt, dass er die Aktien in eigenem Namen und in eigenem Interesse erworben hat, oder wenn der Stimmrechtsanteil eines Eigentümers von Namenaktien 5 Prozent der Gesamtanzahl der im Handelsregister eingetragenen Namenaktien übersteigt.

Ausser diesen Eintragungsbedingungen bestehen keine Einschränkungen zum Stimmrecht der Aktionäre.

## Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

in CHF 1000	Forderungen		Verpflichtungen	
	2015	Vorjahr	2015	Vorjahr
Qualifiziert Beteiligte (Kanton Glarus)	–	–	34'550	40'896
Verbundene Gesellschaften	–	–	33'255	16'053
Organgeschäfte	10'104	9'111	3'485	3'049
Weitere nahestehende Personen	–	–	–	–

Es sind keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen vorhanden.

## Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit Mitgliedern des Verwaltungsrats und qualifiziert Beteiligten werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen.

Für die Geschäftsleitung und die übrigen Mitarbeitenden der Bank werden Mitarbeiterkonditionen angewendet.

## Wesentliche Beteiligte und stimmrechtsgebundene Gruppen von Beteiligten

Die nachfolgenden Beteiligten verfügen über Beteiligungen mit mehr als 5 Prozent der Stimmrechte:

in CHF 1000	2015		2014	
	Nominal	Anteil in %	Nominal	Anteil in %
<b>Mit Stimmrecht</b>				
Kanton Glarus	78'500	68.26%	78'500	68.26%
<b>Ohne Stimmrecht</b>				
Keine				

Neben dem Kanton Glarus besitzt kein Kapitaleigner mehr als 5 Prozent aller Stimmrechte.

## Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

<b>Eigene Kapitalanteile</b>	in CHF 1000	2015 Nominal	2014 Nominal
Eigene Kapitalanteile		Keine	Keine
<b>Nicht ausschüttbare Reserven</b>			
Nicht ausschüttbare gesetzliche Kapitalreserve		4'750	4'750
Nicht ausschüttbare gesetzliche Gewinnreserve		59'962	56'822
– davon gesetzliche Gewinnreserve		47'366	45'796
– davon Strukturreserven		12'596	11'026
<b>Total nicht ausschüttbare Reserven</b>		<b>64'712</b>	<b>61'572</b>

## Beteiligungen der Organe

	2015		2014	
	Namenaktien	Optionen	Namenaktien	Optionen
<b>Verwaltungsrat</b>				
M. Leutenegger	6'400	Keine	6'400	Keine
P. Rufibach	800	Keine	800	Keine
R. Widmer	600	Keine	600	Keine
T. Prinz	2'400	Keine	2'400	Keine
J. Zimmermann	–	Keine	–	Keine
U. Gnos	2'400	Keine	2'400	Keine
R. Stäger	1'000	Keine	1'000	Keine
<b>Geschäftsleitung</b>				
H. Rhyner	960	Keine	960	Keine
M. Dürst	2'000	Keine	2'000	Keine
S. Wiederkehr	2'000	Keine	2'000	Keine
M. Stauch	500	Keine	500	Keine

## Beteiligungsrechte und Optionen der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sowie der Mitarbeitenden

Bei der Bank bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungspläne.

## Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

Aktiven/Finanzinstrumente	in CHF 1000	Auf Sicht	Kündbar	Fällig				Immobilisiert	Total
				innert 3 Monaten	nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	nach 5 Jahren		
Flüssige Mittel	359'091	–	–	–	–	–	–	359'091	
Forderungen gegenüber Banken	42'578	–	–	10'000	20'000	–	–	72'578	
Forderungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–	
Forderungen gegenüber Kunden	21'885	22'739	60'896	50'661	118'760	63'644	–	338'585	
– Wertberichtigungen	–	–	–	–	–	–	–	–35'329	
Hypothekarforderungen	466	82'647	399'665	416'523	2'041'595	1'018'457	–	3'959'353	
– Wertberichtigungen	–	–	–	–	–	–	–	–440	
Handelsgeschäft	918	–	–	–	–	–	–	918	
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	18'210	–	–	–	–	–	–	18'210	
Finanzanlagen	–	–	13'230	21'424	87'651	73'234	5'603	201'142	
<b>Total</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>443'148</b>	<b>105'386</b>	<b>473'791</b>	<b>498'608</b>	<b>2'268'006</b>	<b>1'155'335</b>	<b>5'603</b>	<b>4'914'108</b>
	Vorjahr	143'099	193'395	519'752	403'964	1'894'995	798'710	10'571	3'964'486
<b>Fremdkapital/Finanzinstrumente</b>									
Verpflichtungen gegenüber Banken	3'857	1'631	215'703	110'452	10'000	55'000	–	396'643	
Verpflichtungen aus Wert- papierfinanzierungsgeschäften	–	–	–	–	–	–	–	–	
Verpflichtungen aus Kunden- einlagen	694'180	1'764'581	186'310	264'500	165'500	35'000	–	3'110'071	
Verpflichtungen aus Handels- geschäften	–	–	–	–	–	–	–	–	
Negative Wiederbeschaffungs- werte derivativer Finanz- instrumente	48'808	–	–	–	–	–	–	48'808	
Kassenobligationen	–	–	6'999	51'368	76'814	11'949	–	147'130	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–	28'000	54'000	428'000	449'000	–	959'000	
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>746'845</b>	<b>1'766'212</b>	<b>437'012</b>	<b>480'320</b>	<b>680'314</b>	<b>550'949</b>	<b>–</b>	<b>4'661'652</b>
	Vorjahr	520'099	1'582'202	184'133	463'658	553'067	388'978	–	3'692'137

## Bilanz nach In- und Ausland

Aktiven	in CHF 1000	2015		2014	
		Inland	Ausland	Inland	Ausland
Flüssige Mittel		358'660	431	206'393	1'816
Forderungen gegenüber Banken		58'726	13'852	65'515	24'118
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	11'000	–
Forderungen gegenüber Kunden		297'713	5'543	280'613	5'811
Hypothekarforderungen		3'958'913	–	3'601'011	–
Handelsgeschäft		527	391	537	353
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		18'210	–	16'299	–
Finanzanlagen		108'507	92'635	72'229	121'867
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13'094	–	15'762	–
Beteiligungen		2'318	–	3'008	–
Sachanlagen		23'672	–	20'444	–
Immaterielle Werte		–	–	–	–
Sonstige Aktiven		36'005	–	28'599	–
<b>Total Aktiven</b>		<b>4'876'345</b>	<b>112'852</b>	<b>4'321'410</b>	<b>153'965</b>
<b>Passiven</b>					
Verpflichtungen gegenüber Banken		280'109	116'534	374'445	10'000
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		3'071'207	38'864	2'865'688	39'436
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		48'808	–	34'942	–
Kassenobligationen		147'130	–	141'775	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		959'000	–	659'000	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		21'350	–	18'026	–
Sonstige Passiven		6'307	–	6'209	–
Rückstellungen		3'843	–	42'931	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken		76'000	–	76'000	–
Gesellschaftskapital		115'000	–	115'000	–
Gesetzliche Kapitalreserven		4'750	–	4'750	–
Gesetzliche Gewinnreserven		80'212	–	71'472	–
– davon gesetzliche Gewinnreserve		47'366	–	45'796	–
– davon Strukturreserven		12'596	–	11'026	–
– davon offene Reserven		20'250	–	14'650	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–	–	–
Gewinnvortrag		61	–	37	–
Jahresgewinn		20'022	–	15'664	–
<b>Total Passiven</b>		<b>4'833'799</b>	<b>155'398</b>	<b>4'425'939</b>	<b>49'436</b>

## Aktiven nach Ländern/Ländergruppen

Aktiven	in CHF 1000	2015		2014	
		Absolut	Anteil in %	Absolut	Anteil in %
Europa					
Schweiz/Liechtenstein		4'877'497	97.8	4'321'410	96.6
Deutschland		7'738	0.2	22'501	0.5
Luxemburg		3'153	0.1	2'654	0.1
Niederlande		14'978	0.3	15'070	0.3
Frankreich		20'674	0.4	17'080	0.3
Grossbritannien		14'153	0.3	26'641	0.5
Übriges Europa		16'842	0.3	25'659	0.5
Nordamerika					
USA		3'768	0.1	5'826	0.1
Kanada		3'993	0.1	9'978	0.2
Andere Länder		26'401	0.5	28'556	0.6
<b>Total Aktiven</b>		<b>4'989'197</b>	<b>100.0</b>	<b>4'475'375</b>	<b>100.0</b>

## Bilanz nach Währungen

Aktiven	in CHF 1000	CHF	USD	EUR	GBP	Übrige
Flüssige Mittel		356'786	92	2'101	57	55
Forderungen gegenüber Banken		60'802	1'476	3'587	3'972	2'741
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	–	–	–
Forderungen gegenüber Kunden		302'540	–	710	5	1
Hypothekarforderungen		3'945'865	–	13'048	–	–
Handelsgeschäft		826	–	–	–	92
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		18'210	–	–	–	–
Finanzanlagen		201'142	–	–	–	–
Aktive Rechnungsabgrenzungen		13'094	–	–	–	–
Beteiligungen		2'318	–	–	–	–
Sachanlagen		23'672	–	–	–	–
Immaterielle Werte		–	–	–	–	–
Sonstige Aktiven		35'991	4	10	–	–
<b>Total bilanzwirksame Aktiven</b>		<b>4'961'246</b>	<b>1'572</b>	<b>19'456</b>	<b>4'034</b>	<b>2'889</b>
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften (Kontraktwerte)		38'372	94'834	231'084	–	–
<b>Total Aktiven</b>		<b>4'999'618</b>	<b>96'406</b>	<b>250'540</b>	<b>4'034</b>	<b>2'889</b>
<b>Passiven</b>						
Verpflichtungen gegenüber Banken		158'857	67'080	170'706	–	–
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften		–	–	–	–	–
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		3'030'498	9'340	63'844	3'790	2'599
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften		–	–	–	–	–
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		48'808	–	–	–	–
Kassenobligationen		147'130	–	–	–	–
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		959'000	–	–	–	–
Passive Rechnungsabgrenzungen		21'239	36	75	–	–
Sonstige Passiven		6'202	–	54	16	35
Rückstellungen		3'843	–	–	–	–
Reserven für allgemeine Bankrisiken		76'000	–	–	–	–
Gesellschaftskapital		115'000	–	–	–	–
Gesetzliche Kapitalreserven		4'750	–	–	–	–
Gesetzliche Gewinnreserven		80'212	–	–	–	–
– davon gesetzliche Gewinnreserve		47'366	–	–	–	–
– davon Strukturreserven		12'596	–	–	–	–
– davon offene Reserven		20'250	–	–	–	–
Freiwillige Gewinnreserven		–	–	–	–	–
Gewinnvortrag		61	–	–	–	–
Gewinn		20'022	–	–	–	–
<b>Total bilanzwirksame Passiven</b>		<b>4'671'622</b>	<b>76'456</b>	<b>234'679</b>	<b>3'806</b>	<b>2'634</b>
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften (Kontraktwerte)		323'789	30'897	9'604	–	–
<b>Total Passiven</b>		<b>4'995'411</b>	<b>107'353</b>	<b>244'283</b>	<b>3'806</b>	<b>2'634</b>
<b>Nettoposition pro Währung</b>		<b>4'207</b>	<b>-10'947</b>	<b>6'257</b>	<b>228</b>	<b>255</b>

## Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

<b>Aufgliederung der Eventualforderungen und -verpflichtungen</b>	in CHF 1000	2015	2014
Kreditsicherungsgarantien		33	96
Gewährleistungsgarantien		17'734	14'526
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven		-	-
Übrige Eventualverpflichtungen		-	-
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>		<b>17'767</b>	<b>14'622</b>
Übrige Eventualforderungen		-	-
<b>Total Eventualforderungen</b>		<b>-</b>	<b>-</b>
<b>Verpflichtungskredite</b>			
Die Bank unterhält keine Verpflichtungskredite.			
<b>Aufgliederung der Treuhandgeschäfte</b>			
		2015	2014
Treuhandanlagen bei Drittgesellschaften		-	-
Treuhandkredite und andere treuhänderische Geschäfte		-	-
<b>Total Treuhandgeschäfte</b>		<b>-</b>	<b>-</b>

## Informationen zur Erfolgsrechnung

<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	in CHF 1000	2015	2014
Erfolg aus Devisen, fremden Sorten und Edelmetallen		5'133	3'181
Erfolg aus Wertschriftenhandel		-1'382	-530
<b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>		<b>3'751</b>	<b>2'651</b>
- davon aus Fair-Value-Option auf Aktiven		-	-
- davon aus Fair-Value-Option auf Verpflichtungen		-	-

### Ertrag aus Refinanzierung von Handelspositionen und aus Negativzinsen

#### Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

#### Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden als Reduktion des Zins- und Diskontertrags ausgewiesen.

Negativzinsen auf Passivgeschäften werden als Reduktion des Zinsaufwands erfasst.

	in CHF 1000	2015	2014
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)		74	-
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)		1'089	-

#### Aufgliederung des Personalaufwands

Gehälter und Entschädigungen		18'515	17'893
- davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen		-	-
Sozialleistungen		3'320	3'097
Übriger Personalaufwand		712	553
<b>Total Personalaufwand</b>		<b>22'547</b>	<b>21'543</b>

#### Aufgliederung des Sachaufwands

Raumaufwand		788	829
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik		4'999	5'169
Aufwand für Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing		367	334
Honorare der Prüfgesellschaft		240	276
- davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung		235	268
- davon für andere Dienstleistungen		5	8
Abgeltung für Staatsgarantie		1'583	1'272
Übriger Sachaufwand		7'260	5'365
<b>Total Sachaufwand</b>		<b>15'237</b>	<b>13'245</b>

Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen.

Der ausserordentliche Ertrag beinhaltet in erster Linie den Gewinn aus dem Verkauf der Beteiligung an der Swissscanto Holding AG von 3,087 Mio. Franken.

## Laufende und latente Steuern

	in CHF 1000	2015	2014
Aufwand für laufende Kapital- und Ertragssteuern		874	780
Bildung von Rückstellungen für latente Steuern		–	–
<b>Total Steuern</b>		<b>874</b>	<b>780</b>
Gewichteter durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolgs		4.9%	4.8%

Die im Jahr 2010 im Rahmen der Umwandlung der Glarner Kantonalbank in eine Aktiengesellschaft vereinbarten Möglichkeiten der Besteuerung sind im Verlauf des Jahres 2015 mehrheitlich ausgeschöpft worden.

## Ergebnis je Beteiligungsrecht

	2015 Namenaktien	2014 Namenaktien
Gewinn des Geschäftsjahrs (CHF)	20'022'443	15'664'451
Ausstehende Beteiligungsrechte	–	–
Durchschnittliche zeitgewichtete Anzahl	11'500'000	11'500'000
<b>Gewichteter Durchschnitt der Beteiligungsrechte für das verwässerte Ergebnis je Beteiligungstitel</b>	<b>11'500'000</b>	<b>11'500'000</b>
Ergebnis je Beteiligungstitel		
Unverwässert	1.74	1.36
Verwässert	1.74	1.36

Der unverwässerte Konzerngewinn pro Aktie errechnet sich aus dem Gewinn des Geschäftsjahrs dividiert durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl ausstehender Aktien.

# REVISIONSBERICHT

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Glarner Kantonalbank bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 39 bis 83) für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

## Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines Internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

## Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das Interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

## Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank.

### Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

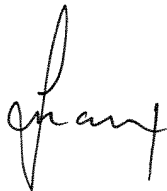
In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes Internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Glarner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



Rolf Birrer  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor



Patrick Schwarz  
Revisionsexperte

Zürich, 9. März 2016

# EIGENMITTELANFORDERUNGEN

		Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>		<b>483'995</b>	<b>378'023</b>
Hartes Kernkapital (CET1)		285'995	276'023
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		170'000	70'000
Kernkapital (T1)		455'995	346'023
Ergänzungskapital (T2)		28'000	32'000
<b>Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)</b>	<b>Verwendeter Ansatz</b>	<b>198'426</b>	<b>184'386</b>
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	181'982	168'129
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	8'004	6'988
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	127	1'521
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	8'536	7'917
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	-223	-169
Antizyklischer Kapitalpuffer		24'822	22'747
Summe der risikogewichteten Positionen		2'480'325	2'304'825
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		1.00%	0.99%
<b>Kapitalquoten</b>			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		11.53%	11.98%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		18.38%	15.01%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		19.51%	16.40%
<b>CET1-Anforderungen (gemäss Übergangsbestimmungen ERV)</b>		<b>5.50%</b>	<b>4.99%</b>
Mindestanforderungen		4.50%	4.00%
Eigenmittelpuffer		0.00%	0.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.00%	0.99%
<b>Verfügbares CET1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen</b>		<b>6.03%</b>	<b>6.99%</b>
<b>CET1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)</b>		<b>8.40%</b>	<b>8.39%</b>
Zielgrösse Kategorie-4-Bank		7.40%	7.40%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.00%	0.99%
<b>Verfügbares CET1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen</b>		<b>3.13%</b>	<b>3.59%</b>
<b>T1-Eigenmittelziel (gemäss FINMA-RS 2011/2)</b>		<b>10.00%</b>	<b>9.99%</b>
Zielgrösse Kategorie-4-Bank		9.00%	9.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.00%	0.99%
<b>Verfügbares Tier-1 nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen</b>		<b>8.38%</b>	<b>5.03%</b>
<b>Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss FINMA-RS 2011/2)</b>		<b>12.20%</b>	<b>12.19%</b>
Zielgrösse Kategorie-4-Bank		11.20%	11.20%
Antizyklischer Kapitalpuffer		1.00%	0.99%
<b>Verfügbares regulatorisches Kapital nach Abzug der zusätzlichen Anforderungen</b>		<b>7.31%</b>	<b>4.21%</b>

## Leverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Leverage Ratio</b>	<b>8.64%</b>	<b>7.36%</b>
Kernkapital (CET1 + AT1)	441'273	337'259
Gesamtengagement	5'107'122	4'579'798

## Liquidity Coverage Ratio

	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Quote für kurzfristige Liquidität LCR</b>	<b>Total</b>	<b>Total</b>
Durchschnitt 1. Quartal	190.52%	110.62%
Durchschnitt 2. Quartal	203.22%	110.91%
Durchschnitt 3. Quartal	202.07%	134.92%
Durchschnitt 4. Quartal	166.72%	122.68%
<b>Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)</b>		
Durchschnitt 1. Quartal	392'021	184'895
Durchschnitt 2. Quartal	421'414	139'443
Durchschnitt 3. Quartal	487'410	182'252
Durchschnitt 4. Quartal	444'216	176'683
<b>Nettomittelabfluss</b>		
Durchschnitt 1. Quartal	205'759	167'144
Durchschnitt 2. Quartal	207'364	125'723
Durchschnitt 3. Quartal	241'207	135'084
Durchschnitt 4. Quartal	266'439	144'014

## **Impressum**

### **Herausgeberin**

Glerner Kantonalbank

Hauptstrasse 21

Postfach 365

8750 Glarus

Service Line 0844 773 773

[www.glkb.ch](http://www.glkb.ch)

Facebook: [www.facebook.com/glkb.ch](http://www.facebook.com/glkb.ch)

WhatsApp/Swisscom iO: 079 873 23 57

### **Projektleitung**

Patrik Gallati, Leiter Marktsupport,

Mitglied der Direktion, Glerner Kantonalbank

### **Inhalt**

Glerner Kantonalbank, Glarus

The PR Factory, Zürich

### **Konzept, Gestaltung und redaktionelle Überarbeitung**

The PR Factory, Zürich

### **Lektorat**

Ruth Rybi, Gockhausen

### **Fotografie und Lithografie**

Reinhard Fasching, Bregenz

### **Druck**

Bartel Druck, Glarus

### **Auflage**

100 Exemplare

© Copyright 2016 Glerner Kantonalbank

